

Anzeigen:
Die hiesigen Anzeigen werden von 10 Uhr bis 12 Uhr mittags in der Expedition des „General-Anzeigers“ entgegen genommen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.
Herausgeber: Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. Bringenlohn 10 Pf. auch die Post bezogen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: **Gechäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft**
Hilf Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 301. Sonntag, den 24. Dezember 1905. 20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Der heutigen Nummer ist für unsere sämtlichen Abonnenten eine Extra-Weihnachtsbeilage beigegeben.

Selb und Weiß.

Es ist sehr erfreulich, daß die Reichsregierung sich entschlossen hat, auf das französische Gelbbuch mit einem deutschen Weißbuch zu erwidern. Es wäre nur zu wünschen, daß es recht bald geschähe und jedenfalls vor dem Zusammentritt der Marokkokonferenz. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß das Gelbbuch nicht nur einen guten Eindruck machen und zeigen sollte, wie loyal und friedliebend Frankreich in der Marokkokonferenz gehandelt habe, sondern auch ein Zeugnis zu einem gewissen und in Frankreich selbst sogar in sehr hohem Grade diesen Zweck erreicht hat. Man konnte das aus den Pariser Zeitungen herauslesen und an der Haltung der französischen Kammer, die Herrn Rouvier ihr uneingeschränktes Vertrauen am letzten Samstag votierte, deutlich genug erkennen. Es ist aber wenig ratsam, eine solche Stimmung nicht zu berücksichtigen, da, wenn ihr nicht entgegengetreten wird, das sich benachteiligt und sich mit Unrecht gedemütigt glaubende französische Volk leicht zu Extravaganzen verleitet, der Ausgang der Konferenz nachteilig beeinflusst und selbst der Frieden gefährdet werden könnte.

Wer freilich weiß und bedenkt, wie Blau-, Gelb- und dergleichen Bücher zusammengeflochten werden, ist vorsichtig in der Bildung seines Urteils auf Grund eines solchen Buchs, wenn es sich um eine Auseinandersetzung, eine Differenz, einen Konflikt gar zwischen zwei Mächten handelt. Denn ein solches Buch ist doch nur eine Sammlung von Aktenstücken, Korrespondenzen und Depeschen, die man, ohne sich zu schämen, ja um sich zu rühmen, veröffentlicht. Auf Grund einer solchen Sammlung Stellung zu nehmen wäre ebenso unklug und ungerecht, wie in einem Prozesse aus den von einer Partei vorgebrachten Argumenten ein Urteil über Recht und Unrecht abgeben. Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man soll sie billig hören. Diesen Standpunkt hat man auch dem Gelbbuch gegenüber einzunehmen, bis man das Weißbuch gelesen hat.

Es ist dies um so mehr angebracht, als in dem Gelbbuch offenbar Bücher vorhanden sind, d. h. gewisse wichtige Aktenstücke, die im Archiv des französischen Ministeriums des Aus-

wärtigen vorhanden sein müssen, in dem Gelbbuch nicht mitgeteilt sind, als ein offener Widerspruch in einem Falle besteht zwischen dem, was der französische Gesandte in Marokko meldet, und dem, was der Reichskanzler Fürst Bülow im Reichstage gesagt hat, und endlich zwischen dem, was Frankreich tatsächlich und dem, was es angeblich in Marokko angestrebt hat.

Der französische Gesandte leugnet, daß er sich in Marokko als Mandatar Europas ausgegeben habe, wie Fürst Bülow im Reichstage mitgeteilt hat, und wie es nach einer Notiz in der „Nordd. Allg. Ztg.“ auf Grund dokumentarisch nachweisbarer Mitteilungen der marokkanischen Regierung zu behaupten berechtigt gewesen ist. Man könnte nun annehmen, daß die marokkanische Regierung entweder die deutsche hintergehen wollte, oder die Behauptungen des französischen Vertreters falsch aufgefaßt hat. Aber es ist verdaulich, daß in einigen französischen Organen gleichfalls schon damals der französische Vertreter in bezug als europäischer Mandatar bezeichnet worden ist.

Wiel wichtiger aber noch ist, daß Frankreich in Marokko tatsächlich die Unabhängigkeit und die Handelsinteressen der beteiligten Mächte beeinträchtigende Rechte verlangt hat, während nach den amtlichen Angaben die Forderungen Frankreichs so weit in Wirklichkeit nicht gegangen sind.

Man wird nun sehen, wie weit das französische Gelbbuch durch das deutsche Weißbuch entkräftet, der Eindruck abgeschwächt werden wird. Jeder, der Vertrauen zur Friedfertigkeit und Wahrheitsliebe des deutschen Reichskanzlers, zu den Grundgedanken, die in der Berliner Regierungskreis die Richtschnur bilden, hat, ist bereits im voraus überzeugt, daß man überall nach dem Weißbuch ganz anders über das Gelbbuch denken wird, und daß man das Recht haben wird, auf einen Deutschland und dem Frieden günstigen Ausgang der Marokkokonferenz hoffen zu dürfen.

Die Revolution in Rußland.

Langsam aber sicher rückt für Rußland die Gefahr einer großen Pestepidemie heran, für deren Unterdrückung nichts mehr getan wird. Die Epidemie beherrscht gegenwärtig ein Gebiet von 300 Kilometer Breite und 500 Kilometer Länge, jedoch bei dem herrschenden Mangel an Arztpersonal während der Unruhen an keine Isolierung mehr zu denken ist.

Der Arbeiterkongress in Petersburg hat ein Manifest an das Volk erlassen, in welchem der

Generalkongress

für ganz Rußland proklamiert wird und folgende Forderungen aufgestellt werden: Konstituierende Versammlung, allgemeines geheimes Wahlrecht, Freiheit des Wortes, der Presse und Verbände, Streikrecht und Achtstundentag, Land für die Bauern und Vorgelege für Arbeiter und Flotte. Ein Passus im Manifest gibt anzuwenden zu, daß die Geldmittel des Proletariats nur gering sind, aber nunmehr gelte es, das Recht in die Wagschale zu werfen, selbst Hunger und Elend, Frauen und Kinder. Post- und Telegraphenbeamte haben ihre Vereinwilligkeit, den Streik anzutreten, erklärt.

Der Arbeiterkongress in Moskau

hat dieses Mal für den Bahnstreik wichtige Ausnahmen beschlossen, so den ungehinderten und schnellsten Rücktransport aller aus der Mandtschurei zurückkehrenden Truppen und Beförderung aller Frachten für die Notstandsgebiete. Dadurch will sich die Arbeiterregierung die Sympathie der Arbeiter und des Volkes sichern. Der Kongress garantiert der Arbeiter noch schnellere Rückfahrt, als dies die Regierung im Stande ist.

Eine Anzahl Teilnehmer an einer Versammlung in Moskau versuchte, sich durch den Hauptausgang zu entfernen, wurde aber von Soldaten mit Knüttelschlägen empfangen. Der größte Teil der Menge zerstreute sich. Die Soldaten des zum Aquarium gehörigen Gartens und gelangte in den Hof einer benachbarten Schule, wo Vorrichtungen errichtet wurden. Heute früh um 9 Uhr zerstreute sich die Menge. Einige Personen sind verwundet worden. Die Soldaten gaben nur wenige scharfe Schüsse ab und feuerten meist blinde Schüsse.

In Rostow

feiern alle Fabriken und Werkstätten. Einige Gemeinden des Bezirkes setzten Beschlüsse des Dorpat-Kongresses in Kraft und ernennen neue Bürgermeister, erkennen wieder die Polizeigewalt noch die Kommisaren an und verweigern die Nachzahlungen. Einige Agitatoren wurden gestern verhaftet. Bei der Station Taps wurde ein mit Waffen für die Landgendarmarie beladener Eisenbahnwagen angegriffen. Soldaten schlugen den Angriff zurück. Ein Angreifer wurde getötet. Eine Versammlung der Eisenbahnbeamten beschloß heute, den Zugverkehr einzustellen.

Rostow

Schaporow, soll aus dem Gefängnis entflohen sein. Nach Meldungen aus Charkow soll sich die Stadt tatsächlich in den Händen der Aufständischen befinden. Auch aus Sewastopol wird wieder große Gährung gemeldet.

Wiesbadener Streifzüge.

Das Regiment des Winters. — Stille Winkel. — Kräftiges Weihnachtsgeschehen. — Eins und jetzt. — Drei Feiertage. — Poesie und Prosa. — Fröhliche Weihnachten!

Winter ist's zwar schon lange, aber „offiziell“ hat der alte Herr erst in der abgelaufenen Woche seine Visitenkarte abgegeben. Er ist also jetzt „akkreditiert“, wie's im Diplomaten-dienste heißt. Nach der Tradition wird der Winter als grimmiger Dämon geschildert, aber von seinem Horn hat er erfreulicherweise dieses Jahr in Wiesbaden noch nichts merken lassen. Die Eisbrücken, die er zur Freude der Jugend geschlagen hatte, sind schon wieder morsch geworden und wenn er nicht kühnlichst wieder einen gediegenen Nachtfrost schickt, wird Freund Winter bei der lieben Jugend um seinen ganzen Ruf kommen.

In den stillen Winkeln, wo die Armut haust, weiß man das milde Regiment des Winters besser zu würdigen. Wie viele solcher stillen Winkel gibt es doch, wo kein strahlender Tannenbaum einen Schimmer von Glück und Festtraube verbreitet! Darum, liebe Leser, gedenket der Armen — jetzt, da das Fest der Liebe vor der Tür steht, da ihr euch bald mit den Geringen zu froher Feier um den Christbaum scharen werdet. Denket jener, denen ein hartes Schicksal alle Freuden des Lebens ver sagt hat, denen inner und immer wieder nur die Worte „Entbehren sollst du, sollst entbehren“ in den Ohren hallen, und die doch ebenso glückselig sind, wie ihr es seid. Wohl sind der Staat und zahlreiche Vereine bestrebt, die Not der Armen und Elenden zu lindern, allein die Zahl derer, die bittend ihre Hände ausstrecken, ist zu groß, um überall ausreichend helfen zu können, der verdankten Armen gar nicht zu gedenken. Die Lieber in Hammer und Sorge zu Grunde gehen, ehe sie öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen oder sich zu den verschiedenen Christbescherungen drängen, die jetzt allüberall von Menschenfreunden veranstal-

tet werden. Hier kann Staat und Gesellschaft nicht allein rettend eingreifen, hier muß jeder Einzelne bestrebt sein, sein Scherlein beizutragen, zur Bänderung des Elends in feuchten Stellerwohnungen und zugigen Dachkammern. Wie sagt der Dichter: „Gedenke, daß du Schuldner bist — der Armen, die nichts haben — und deren Recht gleich deinem ist — an all n Erdengaben“. Ein jeder gebe nach seinem Vermögen, ob es nun wenig ist oder viel, aber er gebe so, daß dem Empfänger jegliche Beschämung erspart bleibt, und lasse die Linke nicht wissen, was die Rechte tut. Dann werden die kommenden Feiertage sich doppelt freudvoll für ihn gestalten.

Gottgepakt rollen die Postwagen durch die Straßen — es gilt, Christkindens Liebesgaben noch rechtzeitig vor dem Feste abzuliefern. Die bekannten gelben Kutschen haben natürlich nicht ausgereicht und die Postverwaltung mußte alle möglichen Befehle requirieren, um den kolossal gewachsenen Weihnachtspaketverkehr bewältigen zu können. „Schreiber dieses“ kann sich noch entsinnen, wie in seiner Knabenzeit der gesamte Paketverkehr, auch zur Weihnachtszeit, in Wiesbaden durch — Drückkarraden bewältigt wurde! Die kleinen Handkarren, wie sie die Post jetzt noch zuweilen im inneren Verkehr, im Hofe und auf Bahnhöfen, verwendet, bildeten damals die einzigen Beförderungsmittel für den Auktagendienst und als später die mit einem Pferd bespannten und vom Postillon gelenkten hohen Kutschen in den Straßen Wiesbadens auftauchten, wurden sie wie ein Wunder angestaunt. Das alles ist noch gar nicht so lange her. Man wird das begreiflich finden, wenn man das enorme Wachstum der Stadt in den letzten 50 Jahren berücksichtigt. Vor 45 Jahren hatte Wiesbaden 20 797 Einwohner und heute sind die Hunderttausend überschritten! Dabei haben wir nichts „eingemeindet“, sondern das ganze enorme Wachstum haben unsere heissen Quellen verursacht.

Pensionopolis hat also alle Ursache, ein fröhliches Weihnachtsfest zu begehen. Daß wir dabei den Ausblick auf sage und schreibe drei Feiertage haben, wird diesen eine be-son-

ders angenehme Bewußtsein sein. Nicht alle freilich vermögen sich mit einer so ausgedehnten Zeit der Ruhe einverstanden zu erklären. Drei Tage mit beschränktem Postverkehr, drei Tage ohne Zeitungen! Dem von ewiger Unrast und Nervosität erfüllten modernen Großstadt-Menschen kommen die Feiertage wie ein Schlaraffenland vor. Und das Charakteristische ist, daß man aus dem dahindämmern den Feiertagszustand nirgends hin flüchten kann. Es geht nicht, wie am Bußtag, wo im stillen die Welt steht — die drei Weihnachtsfeiertage sind a l l e r W e l t beschoben und die Beschaulichkeit der „dolce far niente“ zieht ihre Straße um Stadt und Land. Wer die Poesie des Familienlebens richtig erfährt, für den bieten freilich die drei Feiertage eine Fülle der Freuden und erhebenden Anregungen und es ist zu hoffen, daß gerade das Weihnachtsfest die vielfach brachliegende Empfänglichkeit für den stillen Zauber der Hauslichkeit heben wird.

Dieser Zauber wird noch intensiver sein, wenn tatsächlich die Fleischpreise niedriger werden, wie es aus verschiedenen Nachbargemeinden Wiesbadens gemeldet wird. Denn der Weg zum Herzen des Ehemannes geht durch den Magen und die Weihnachtsstimmung wird im Familienkreise gewiß eine sehr gehobene sein, wenn der Feiertagsbraten nicht nur gut, sondern auch billig ist. Man sieht: Poesie und Prosa wohnen dicht beisammen und sie sind oftmals enger verflochten, als man ahnt.

Wie ihr nun auch Weihnachten zu verbringen gedenkt, liebe Leser, ob im Familien- oder Freundeskreise, ob in rauschender Gesellschaft oder in der stillen Erbauung — wir wünschen Euch gesegnete Feiertage und die Fröhlichkeit des Herzens, die zu einem jeden Feiertage notwendig ist!

Ed.

Nach Privatmeldungen wurden in

Tuckum

4000 Dragoner von den Russländern angegriffen und in die Flucht geschlagen. Mehrere hundert wurden getötet oder verwundet. Das Volksgericht von Kosenhufen hat mehrere Beamte zum Tode verurteilt und hingerichtet lassen.

In Warchau

dauert der allgemeine Streik der Hausbesorger fort. Die Commershant in Lodz ist mit allen Provinzialen in den Streik getreten. Die Bank erleidet große Verluste. Die Bahn Moskauer-Brest hat heute den Betrieb eingestellt. Hier wird der Bahnstreik bis Sonntag erwartet.

Im ganzen Gebiet des ehemaligen Königreichs

Polen

ist der Kriegszustand erklärt worden mit Wirkung von Freitag früh ab. Der Erlaß dieser Verfügung ist hier ganz möglich und unerwartet gekommen. — In

Tiflis

sind neue Unruhen ausgebrochen. In Kasan bildeten die Deutschen eine Bürgerwehr.

(Telegramme.)

Petersburg, 23. Dezember. Ein Regierungskommunique fordert die Bevölkerung der Hauptstadt auf, sich durch die Ankündigung des Generalstreiks nicht aus der Fassung bringen zu lassen. Alle Vorsichtsmaßregeln seien getroffen worden, um ernstlichen Unruhen vorzubeugen. Etwas entscheidende würden im Reine eintreten werden. Den Gouverneuren aller Gouvernements, die sich nicht im Kriegszustande befinden, ist gestattet worden, aus eigener Machtvollkommenheit Gesuche von Großgrundbesitzern, auf eigene Kosten Polizeiwachen bilden zu dürfen, Folge zu geben. — Antich wird mitgeteilt, daß die heftigsten Meldungen der „Korowe Brennja“ über die gefährliche Ausbreitung der Pest in der Bukowina von der Kirgisstafel im Gouvernement Astrachan völlig unbegründet sind. Seit dem 13. Dezember ist kein neuer Pestfall dort vorgekommen.

Petersburg, 23. Dezember. Der hiesige Generalstreik ist total mißlungen. In verschiedenen Fabriken wurde gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Heute begannen die Putzwerke wieder zu arbeiten. Eisenbahn, Post- und Telegraph funktionieren ununterbrochen. Gestoß seit gestern die Elektrizitätswerke. Die revolutionäre Partei hat ihr Spiel verloren. Große Verwirrung und unbeschreibliche Mut herrscht in ihrem Lager. Die Forderungen des revolutionären Komitees, die Regierung solle ihm alle Gefen, Festungen und Remisen übergeben, das Militär solle zu der revolutionären Fahne schwören und die Garde solle ganz aufgelöst werden, erregte sogar bei den Revolutionären wie im sozialistischen Lager Kopfschütteln. Die Streiklisten sind leer. Gestern streikten noch die Seher, doch heute werden sie wahrscheinlich wieder arbeiten. Am Sonntag wird endlich das Manifest bezüglich des Wahlmodus veröffentlicht werden, doch wird es kein allgemeines Wahlrecht enthalten.

Moskau, 23. Dezember. Gestern verfügte der Arbeiter-Deputiertenrat, in welchem 134 Betriebe mit 100 000 Arbeitern durch 204 Deputierte vertreten sind, sämtliche Bäckereien wegen Verteuerung des Brotes auf drei Tage zu schließen. Beim gewalttätigen Schließen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Für die öffentliche Sicherheit sorgten die Arbeiter selbst, welche Nachts bewaffnet gruppenweise die Straßen durchzogen. Trotzdem wurden stellenweise Magazine vom Böbel geplündert.

Rübeck, 23. Dezember. Fortgesetzt sind die Dampfer aus den russischen Hafenstädten mit Flüchtlingen überfüllt. Der Dampfer „Deutschland“ überbrachte aus Riga 85 Passagiere. Diese erzählen, daß viele Gutsbesitzer aus den russischen Ostseeprovinzen ermordet worden seien. Die Flüchtlinge retten nur das nackte Leben. Die russischen Hafenstädte sind mit Auswanderern überfüllt.

Kiel, 23. Dezember. Der in Kiel eingetroffene englische Torpedokreuzer „Saphire“ und der deutsche Torpedokreuzer „Rübeck“ erwarten stündlich Depeschen, um gemeinsam nach Riga in See zu gehen.



• Wiesbaden, 23. Dezember 1905.

Der Bundesrat

hat den Antrag des Reichstages auf Gestattung der Selbstbeschäftigung für alle Unterjünglingsgefangenen abgelehnt; ebenso hat er den Antrag, die Auslieferungsverträge Preußens und Bayerns mit Rußland zu kündigen und in Zukunft nur Auslieferungsverträge namens des Reiches abzuschließen, abgelehnt. Dagegen hat der Bundesrat dem Verlangen des Reichstages um Beschleunigung der amtsgerechtlchen Verfahren stattgegeben und zu diesem Zweck eine Novelle zur Zivil-Prozessordnung in Aussicht gestellt.

Die Berliner Handelskammer

beschloß zur Förderung der Bestrebungen, die auf eine weitere Befestigung der zwischen der deutschen und englischen Nation bestehenden freundschaftlichen Beziehungen abzielen, eine A u n d g a b u n g zu veranstalten, welche zugleich eine Erwiderung auf die neuerdings in England zutage getretenen deutschfreundlichen Stimmungsaussagen sein soll. Die Annahme gibt zu dem Zwecke am 15. Januar 1906 ein Festmahl, zu welchem der englische Botschafter sein Erscheinen zugesagt hat. Die Vertreter deutscher und hervorragender englischer Handelskammern sollen eingeladen wer-

den. — Die „Berliner Morgenpost“ will wissen, der Oberbürgermeister von Berlin beabsichtige, den Lordmayor von London und andere Mitglieder der Londoner städtischen Körperschaften einzuladen, im Juni 1906 in corpore die Reichshauptstadt zu besuchen. Wahrscheinlich werden auch Lord Avebury und Sir Barclay eine Einladung der Stadt hiersu erhalten.

Herzog von Pleß.

Dem Fürsten von Pleß hat der Kaiser eine großartige Weihnachtsüberrauchung bereitet. Er hat ihm für seine Verlon die Herzogswürde verliehen. Der Herzog von Pleß ist im Jahre 1833 in Berlin geboren. Seine erste Gattin, Marie von Meist, mit der er sich im Jahre 1857 vermählte, starb im Jahre 1883; der jetzige Herzog vermählte sich 1886 zum zweiten Male. Die Herzogin Mathilde ist eine gebore-



ne Gräfin zu Dohna-Schlobitten. Aus den beiden Ehen sind vier Söhne und zwei Töchter hervorgegangen. Der Fürstentitel der Familie stammt aus dem Jahre 1850. Herzog Hans Heinrich XI. von Pleß ist königlich preussischer Oberstjägermeister und General à la suite der Armee, Ranzler des Schwarzen Adlerordens und erbliches Mitglied des Herrenhauses.

Deutsch-Südwest-Afrika.

Ein antlicher Bericht meldet: In derselben Gegend östlich von Aninuis, in der am 1. und 5. Dezember Gefechte gegen Manasse Morosof und Simon Kopper stattgefunden hatten, griff Major von der Seyde am 17. Dezember mit den Mannschaften der 4. und 9. Kompanie des Feldregimentes Nr. 1 und der 4. Batterie eine aus den Deuten Manasses und Simon Koppers zusammengefasste Bande an und schlug sie bei Loasis nach zweistündigem Kampfe in die Flucht. Der Feind ließ zwei Tote zurück. Von uns fielen Hauptmann Kliefoth und 2 Mann; 2 Mann wurden verwundet. Nach dem Gefecht stellten sich 250 Sottentotten, doch steht die Zahl der darunter befindlichen Männer noch nicht fest. In Gibeon haben sich bisher 595 Sottentotten, darunter 245 Männer und 350 Weiber und Kinder gestellt, doch sind bis jetzt erst 90 Gewehre abgeliefert worden.

Der gefallene Hauptmann Kliefoth gehörte der Schutztruppe seit mehreren Jahren an und stand bereits mehrfach im Feuer. Vor kurzer Zeit erst war er von einem längeren Urlaub, den er in Deutschland verbrachte, nach Südwestafrika zurückgekehrt. Die weiteren Gefallenen sind: Sergeant Schmeißer und Gefreiter Berger.

General Saullier †.



Der frühere Generalissimus der französischen Armee General Saullier, dessen Bild wir vorstehend bringen, ist, wie bereits gemeldet, in Paris gestorben.

Campbell Bannerman

soll nach einer Meldung des „Matin“ beabsichtigen, die Mächte zu einer Konferenz einzuladen und ihnen einen noch auszuarbeitenden Entwurf über die Einschränkung der Flottenvermehrungen vorzulegen. Da England über keine bedeutenden Landtruppen verfügt, beabsichtige die englische Regierung vorläufig nicht die Verminderung der Landarmeen zu beantragen. Sollten jedoch die Mächte dieses wünschen, so würde England sich dem nicht widersetzen. Es heißt, die englische Regierung beabsichtige, das Projekt erst Deutschland zu unterbreiten, aber man fürchtet, bei der deutschen Regierung auf kategorischen Widerstand zu stoßen.

Die Verchwörung in Kolumbien.

Aus Bogota, 20. Dezember, wird gemeldet: Hier herrscht augenblicklich große Erregung, indem es zu keinerlei Ruhestörungen gekommen. Gegen 70 einflussreiche Politiker wurden verhaftet. Von Mitgliedern der liberalen Partei war für heute Nacht ein Mordanschlag auf den Präsidenten Reyes beabsichtigt worden. Der Plan wurde indessen noch rechtzeitig entdeckt.

Hungersnot in Japan.

In der Nordostprovinz Japans herrscht Hungersnot. Die Lage der Bevölkerung ist beklagenswert, sie ist dem Hungertode nahe. In Tokio ist man mit der Anordnung von Abhilfsmahregeln beschäftigt.

Der japanisch-chinesische Vertrag.

Aus Peking sind dem Staatsdepartement Einzelheiten über den eben abgeschlossenen chinesisch-japanischen Vertrag mitgeteilt worden. Danach willigt China in die Verpachtung der Diantung-Halbinsel an Japan ein und gesteht Japan die Kontrolle der Eisenbahn auf der Halbinsel bis Tchangtschuan zu, welcher Ort wahrscheinlich den Scheidepunkt zwischen dem japanischen und dem russischen Kontrollbereich bilden wird. Ferner gewährt die chinesische Regierung der japanischen das Recht, eine Bahnlinie von Antung am Jalu bis Mukden zu bauen, was wahrscheinlich längs der alten Meerstraße geschehen wird. Dabei ist vorgeesehen, daß China nach Ablauf einer gewissen Frist die Bahn zurückkaufen kann. China erklärt sich bereit, dem Handel der Welt 16 der hauptsächlichsten Häfen und Städte in der Mandchurei zu öffnen, unter letzteren ist auch Chardin.

In Shanghai

sind, seitdem der Butsch vom Montag unterdrückt worden ist, keine weiteren Mitteilungen eingetroffen, die auf eine Gezeitheit schließen lassen. Was darüber bekannt wird, sind nicht Tatsachen, sondern nur Gerüchte. Da Shanghai übrigens Hafenstadt ist, kann eine Katastrophe als ausgeschlossen gelten, umso mehr, als zur Zeit dort außer drei deutschen noch drei englische, ein japanisches, drei amerikanische, ein österreichisches und ein italienisches Kriegsschiff liegen, während ein französisches und ein englisches noch erwartet werden. Es können vielleicht im Innern vereinzelte Zwischenfälle vorkommen, wenn durch entstellte Berichte über die Vorgänge in Shanghai hier und da eine gewisse Aufregung entsteht.

Deutschland.

* **Berlin, 22. Dezember.** Gegen den früheren sozialdemokratischen Stadtverordneten Schumann in Bielefeld ist eine Zeugniszwangshaft verhängt worden. Schumann weigerte sich, in einem Beileidigungsprozeß gegen einen Polizeikommissar auszusagen, da ihm die fragliche Mitteilung in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter gemacht worden sei.

Ein Reichstagsabgeordneter wegen Weinfälschung vor Gericht.

In der gestrigen Sitzung des Weinfälschungsprozesses Sartorius in Frankenthal wurde nach der „Pff. Ztg.“ die Zeugenvernehmung über die Beschaffenheit des Musbacher Wassers fortgesetzt. Dr. Gottschalk-Gimmeldingen sagt aus, daß sein Ablauf zum Bach nur etwa 2 Zentimeter Durchmesser hat und mit einem Sieb versehen ist, jedoch Waite und Verbandsstoffe nicht in den Bach gelangen können. Sie werden in die Dammgrube auf den Hof geschüttet. Karbol und Jpsel verwende er überhaupt nicht, sondern Jpsolform, Seifenspiritus und Bor. Geringe Mengen von Handwaschwasser hätten bei der Desinfektion vielleicht in den Bach gelangen können. Karbol sei möglicherweise von anderen böswillig in den Bach geschüttet worden. Gutsbornwatter Mehmer, seit 1899 bei Sartorius, sagt u. a. aus, nachdem er vom Vorsitzenden noch besonders eindringlich auf seine Eidespflicht ermahnt worden war, daß er und seine Frau früher einmal einen Karbolgeruch wahrgenommen haben; ob aber vom Wasser oder sonst woher, könne er nicht sagen. Das Wasser wurde im Hof zum Reinigen der Kellerreigerätschasten benutzt. Ein Brunnen ist auf Sartorius' Grundstück nicht im Betrieb. Sartorius gab wiederholt Anweisungen, das Wasser nur bei klarem Wetter zu entnehmen. Ein Gutachten des inzwischen verstorbenen Bezirksarztes Dr. Schröder-Reustadt a. d. S. bestätigt im allgemeinen die Angaben Dr. Gottschalks. Wasser, das einen üblen Geruch habe, sei vermuthlich aus den undichten Verbindungsstellen der Rohre vom dem Wiesenablauf in den Bach gekommen. Küfermeister Schenk, sieben Jahre lang bis 1899 bei Sartorius, sagt aus, solange er da war, sei das Wasser nicht filtriert, aber auch nicht benutzt worden, wenn es trüb war. Küfermeister Houd, von 1891 bis 1901 bei Sartorius, bestätigt, daß Sartorius die auch streng geübte Weisung gegeben habe, nur klares Wasser zu nehmen. Wasser zum Hahndenken hat sich der Zeuge nötigenfalls mit der Enfinger Weinfilter, in der die Papierklappen nach Bedarf erneuert werden, selbst gefiltert. Die Aussagen der übrigen bei Sartorius beschäftigten Leute sind für den Angeklagten günstig. Der Vorsitzende konstatiert aus den Ausschreibungen der Gemeinde, daß S. am Verfügungswasser gebraucht habe: im Jahre 1900: 1. Quartal 28 Fuder, 2. Quartal 36 Fuder, 3. Quartal 60 Fuder und 4. Quartal 102 Fuder. Für 1901 jeweils 45,63, 55, 32 Fuder, für 1902: 162, 230, 250, 170, für 1903: je 165, 265, 402, 169, für 1904: 90, 128, 207, 94. Die dem Vorsitzenden auf-fallende Differenz zwischen dem Verbrauch im dritten Vierteljahr 1904 und dem trotz des Weinherbstes viel geringeren im vierten Vierteljahr 1904 erklärt Sartorius mit starkem Wasserverbrauch im Garten. Zeuge und Sachverständiger Bezirksarzt Dr. Spankuch-Reustadt begutachtet das Musbacher Wasser im entgegengesetzten Sinne wie Prof. Emmenrich als gefährlicher Krankheitsüberträger. Er gibt eine Statistik der Typhusfälle in Gimmeldingen-Musbach von 1885—1898 (insgesamt in diesen Jahren für Gimmeldingen 66 Erkrankungs- und fünf Todesfälle, für Musbach 64 Erkrankungs- und 10 Todesfälle). Nach dem Jahre

* **Weihnachten im Kurhaus.** Wie alljährlich fällt morgen, Sonntag, am heiligen Abend, das Abendkonzert im Kurhaus aus, das Nachmittagskonzert findet indes in der Weise, wie auch an den beiden Weihnachtsfeiertagen die Abonnementskonzerte um 4 und 8 Uhr, dasjenige am Montag um 4 Uhr als Symphoniekonzert in regelmäßiger Weise abgehalten werden. Am zweiten Weihnachtsfest (Dienstag), abends 8 Uhr, ist Solisten-Waldhorn-Quartett-Abend. Sämtliche Soli werden am Klavier von Herrn Kapellmeister Afferni begleitet. Von Orchesterwerken enthält das Programm u. a. Wotans Abschied und Feuerzauber von M. Wagner. Ein besonderes Eintrittsgeld wird zu diesem Abend nicht erhoben, doch sind alle Kurhauskarten an den Saalkontrollen vorzuzeigen. Auch das Programm des Nachmittagskonzerts ist sehr interessant.

* **Der große Weihnachtsfestball,** mit welchem die Kurverwaltung alljährlich das Weihnachtsfest begeht, wird am Samstag, den 30. Dezember, stattfinden, also bereits am vierten Tage nach dem Weihnachtsfest, was ganz besonders denjenigen hiesigen Familien erwünscht sein wird, welche ihrem Weihnachtsbesuche Gelegenheit bieten wollen, an einer größeren Ballveranstaltung der Kurverwaltung teil zu nehmen. Zum Ballbesuch ist Toilette (Herren Frack und weiße Hinde) erforderlich. Mehrere Weihnachtsbäume, eine Verlosung wertvoller Gegenstände etc. werden dem Balle einen besonders festlichen Charakter verleihen.

* **Repertoire des Residenztheaters.** Montag, 25. Dezember, (1. Feiertag) Nachmittags 1/4 Uhr: „Stein unter Steinen“. — Abends 7 Uhr: „Es werde Licht!“ — Dienstag, 26. Dezember, (2. Feiertag) Nachmittags 1/4 Uhr: „Das graue Haus“. — Abends 7 Uhr: „Die Doppel-Ehe“. — Mittwoch, 27. „Die Brüder von St. Bernhard“. — Donnerstag, 28. „Es werde Licht!“ — Freitag, 29. „Die Doppel-Ehe“. — Samstag, 30. Prolog. „Die Reize auf gemeinschaftliche Kosten“.

* **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag, 24. Dezember „Peter Gernlein“. Anfang 3 Uhr. — Montag, 25. „Peter Gernlein“. Anfang 3 Uhr. — „Die heilige Elisabeth“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 26. „Peter Gernlein“. Anfang 3 Uhr. — „Der Göttergatte“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 27. „Peter Gernlein“. Anfang 3 Uhr. — „Streichholzhandel“, hierauf „Bojazzo“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 28. „Das schwache Geschlecht“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 29. „Peter Gernlein“. Anfang 3 Uhr. — Samstag, 30. „Die nengerechten Frauen“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 31. „Peter Gernlein“. Anfang 3 1/2 Uhr. — „Mein Leopold“. Anfang 6 Uhr.

* **Der Gesangsverein Liederfranz** hält am Montag, 1. Jan. 1906 (Neujahrstag), im oberen Saale des Deutschen Hofes, Goldgasse 2a, seine diesjährige Weihnachtsfeier ab.

* **Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club.** Die Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer-Club“, welche so allgemein beliebt ist und stets zahlreichen Besuch aufzuweisen hat, findet am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages, Dienstag, 26. Dez., in den Räumen des Rath. Lesevereins, Luisenstraße 27a, mit Konzert, Abendunterhaltung, Christbaumverlosung, Theateraufführung und Tanz statt. Das Programm ist ein reichhaltiges und interessantes und wird nach den getroffenen Vorbereitungen der Verein Außerordentliches leisten. Zwei Weihnachts-Theaterstücke „Meister Fankel“ und „Das erste Weihnachtsgeschenk“ oder „Ein Mann, der seine Frau liebt“ werden zur Verherrlichung des Abends viel beitragen. Der Beginn ist auf 7 Uhr festgesetzt.

* **Der Stemm- und Ringklub „Germania“** veranstaltet am zweiten Feiertage im Sozialen Jägerhaus seine Weihnachtsfeier verbunden mit Unterhaltung und Tanz, bei freiem Eintritt. Den Besuchern stehen einige genussreiche Stunden in Aussicht.

* **Der Dilettantenverein „Urania“** veranstaltet am Sonntag, 31. Dez., in der Turnhalle, Wellstr. 41, seine diesjährige Weihnachtsfeier. Der Verein wird dem Publikum gegenüber durch seine theatralischen Aufführungen auch diesmal gerecht werden. Es gelangt zur Aufführung: „Weihnachtsglück“ von Ed. Möllrich, „Das Toiletten-Geheimnis“ oder „Du bist blaß Luise“.

* **Der Allgemeinen Sterk-Kasse zu Wiesbaden** ist am 11. Dezember die Genehmigung der neuen Satzungen von dem Herrn Regierungspräsidenten erteilt worden. Die Satzungen treten sofort in Kraft. Die Eintrittsgelder und Monatsbeiträge sind nach dem Alter der Neubeitretenden festgesetzt und dürfen als billig bezeichnet werden. Den Neubeitretenden ist gestattet, sich ein Sterbegeld von 100 M. anfangs bis 1500 M. zu sichern; auch können Mitglieder, welche bereits versichert sind und das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben, sich bis zur Höhe von 1500 M. versichern. Es dürfte sich empfehlen, der Kasse in jüngeren Jahren beizutreten, da die Beiträge nicht nach Jahren willkürlich erhöht werden können. Wir verweisen noch auf die Bekanntmachung im Annoncenteil.

* **Preussische Pfandbriefbank.** Laut Inserat werden die am 2. Januar fälligen Zinscheine der Preussischen Pfandbriefbank seit 15. d. M. an der Kasse der Gesellschaft sowie bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen eingelöst.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.

Voranschläge Witterung

für Sonntag, den 24. Dezember 1905.

Nur schwachwindig, vormittag trübe, ein wenig kälter.

Genaues durch die Weiburger Wetterstation (monatl. 50 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.



Letzte Telegramme

Die Diätenfrage.

Berlin, 23. Dezember. Die „Germania“ hält die Diätenmeldung für richtig, wonach der Reichstag demnächst die verlangten Diäten erhalten wird.

Strafverfahren gegen Rosa Luxemburg.

Berlin, 23. Dezember. Wie der Vorwärts mitteilt, ist Rosa Luxemburg wegen vermeintlicher Aufreizung zu Gewalttätigkeiten vor dem hiesigen Amtsgericht II verantwortlich vernommen worden. Die Staatsanwaltschaft zu Weimar glaubte in der Rede, welche die Luxemburg auf dem Jenaer Parteitag zur Frage des Massenstreiks gehalten hat, insbesondere in dem Zitat aus dem kommunistischen Manifest, eine strafbare Aufforderung verschiedener Klassen zu Gewalttätigkeiten gegen einander zu erblicken.

Bülow stimmt zu.

Berlin, 23. Dezember. Fürst Bülow hat den Kellern der Kaufmannschaft mitgeteilt, daß die in der zu Sonntag stattgefundenen Versammlung zum Ausdruck gekommenen Bestrebungen seiner wärmsten Sympathie gewiß sei.

Schutz der Ausländer in Rußland.

London, 23. Dezember. Der britische Botschafter in Berlin hat sich auf Grund einer ihm vorgestern zugegangenen Instruktion mit dem Reichskanzler und dem russischen Botschafter in Berlin zwecks Einleitung einer gemeinsamen deutsch-englischen Aktion zum Schutze der Ausländer in den baltischen Provinzen in Verbindung gesetzt.

Berlin, 23. Dezember. Der „Vorwärts“ erhält aus angeblich zuverlässiger Quelle folgende Meldung aus Stettin: Am Samstag geht ein Dampfer von Stettin mit 150 bewaffneten deutschen Studenten nach Riga ab, um den Landsleuten in Livland beizustehen. Der Dampfer heißt „Ostsee“ und werde voraussichtlich am Dienstag in Riga eintreffen.

Wahlrechtsdemonstrationen.

Breslau, 23. Dezember. Wie die Schles. Ztg. erfährt, rüstet sich die Sozialdemokratie zu einer Massendemonstration. In ganz Preußen soll am 14. Januar eine Flugblatt-Verteilung in größtem Stile stattfinden. Millionen von Flugblättern, in denen das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für die Landtagswahl in Preußen gefordert wird, sollen an diesem Tage verbreitet werden. Sodann sollen viele hundert Massendemonstrationen abgehalten werden, in denen für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht eingetreten werden soll. Diese Versammlungen waren ursprünglich auf den 16. Januar geplant. Man hat sie aber auf Sonntag, den 21. Januar, verschoben.

Deutsche Spione?

Paris, 23. Dezember. Das Petit Journal meldet aus Belfort: Die Polizei verhaftete auf dem Bahnhof in Petit Croix einen deutschen Spion namens Ailion, einen 44-jährigen Tagelöhner aus Mülhausen. Dieser wird beschuldigt, Pläne des Forts Besanconcourt sich beschafft zu haben. Der Verhaftete wurde nach Belfort gebracht. — Dasselbe Blatt berichtet aus Marseille: Die Polizei verhaftete zwei Deutsche namens Georg Wolf und dessen Sekretär Ludwig Biege, die nach Marseille gekommen waren unter dem Vorwande, ein Patent für Strickmaschinen zu verkaufen. Eine Hausdurchsuchung, welche in ihrem Absteigequartier abgehalten wurde, führte zur Entdeckung von Dokumenten, durch die ihre Schuld klar herviel. Die Behörden bewahren über die Affaire Stillschweigen. Die Verhaftung mehrerer Unteroffiziere, in deren Begleitung sie gesehen worden sein sollen, steht bevor. Das Blatt behauptet, dies sei der Anfang von zahlreichen Verhaftungen deutscher Spione, welche demnächst in Algerien und längs der französischen Küste bevorstünden. (Die Spionenfurcht ist eine spezifisch französische Krankheit. Zur Zeit scheint sie wieder einmal epidemisch aufzutreten. D. Red.)

Mordversuch auf Katsura.

London, 23. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Am Mittwoch Nachmittag versuchte ein früherer Soldat den Ministerpräsidenten Katsura zu ermorden. Der Verhaftete gestand diese Absicht ein und gab an, er habe den Minister töten wollen, weil dieser einen für Japan schimpflichen Frieden abgeschlossen habe. Seine Tat sollte eine Demonstration gegen diesen Frieden sein. (Man sieht, der Unwille darüber, daß die Diplomatie die Erfolge des Schwertes verdorben hat, glimmt in Japan noch immer unter der Asche. D. Red.)

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches: Carl Rösel, sämtlich zu Wiesbaden.

Bestellungen auf

Neujahrskarten

werden in allen Preislagen auf das beste ausgeführt.

100 Neujahrskarten von 1.00 Mk. an.

Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.
Telephon 199, Mauritiusstrasse 8.

Hosenträger

Argosy-, Esmarch-, Endwell-, Guot-, Cerusker - Träger. Hosenträger als Geraderhalter eingerichtet, sow. selbstverfertigte Hosenträger empfiehlt zu billigen Preisen Langgasse 17, Gg. Schmitt, Langgasse 17.

An der Lösung unserer Preisfrage

beteiligten sich insgesamt

754 Einsender

Das Resultat haben ziemlich richtig vorausgesehen:

- 1) R. Kloppenhöfer, Schulgasse 4, mit 750
- 2) M. Menges, Rheinhotel, mit 750
- 3) Conrad Luz, Rheinbahnstraße 6, mit 750
- 4) Adolf Sek, Hartingstraße 1, mit 760
- 5) Elisabeth Göhn, Schlachthaus, mit 743
- 6) Frau Elisabeth Ernst, Niederrhausen mit 71
- 7) Josef Gail II, Schlagenbad, mit 740
- 8) Theo Christ, Saalgasse 4-6 mit 739
- 9) B. Bender jr., Erbach, mit 735
- 10) Herm. Lang, Wellstr. 3, mit 735
- 11) Jul. Kleinert, Herrngartenstraße 13, mit 734
- 12) Albertine Kleinert, Herrngartenstraße 13, mit 777
- 13) J. Bach, Blücherstraße 10, mit 777
- 14) Frh. Wolff, Reichstraße 20, mit 777
- 15) Tante im Schlachthof, mit 777
- 16) S. Mah, Wiesbaden, mit 725
- 17) Emma Weyl, Schlachthausstraße 24, mit 781
- 18) Kelli Haas, Viebrich, mit 775
- 19) Silba Langsdorf, Emserstraße 36, mit 785
- 20) Aug. Thamerus, Faulbrunnstraße 10, mit 722
- 21) Mina Wolf, Caub, mit 720
- 22) Carl Bille, Zimmermannstraße 9, mit 720
- 23) Carl Christmann, Wellstr. 16 mit 720
- 24) Frau Hachenberger aus Bad Nauheim mit 791
- 25) Adolf Herrchen, Westendstraße 5, mit 792.

Die glücklichen Gewinner der 25 Preise werden freundlichst gebeten, dieselben am Mittwoch, den 27. Dezember, in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, abholen zu lassen.

Allen unseren Lesern ein

frohes Weihnachtsfest!

Wiesbadener General-Anzeiger.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Genfer Verband

der
Basthofsgelhilfen in Deutschland

Zweigverein Wiesbaden.

Zu unserem am 28. Dezember, Abends 9 Uhr, im Casino, Friedrichstr., stattfindenden

Stiftungsfest

mit
Weihnachtsfeier, Tombola u. Ball

ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
4080 Der Vorstand.

Restauration Baum

(Zum Gassestallchen)

am Faulbrunnen.

Empfehle während der Feiertage außer Export- und Lagerbier ein vorzügliches Glas

Wodkier

aus der Brauerei Joh. Gerh. Henrich Frankfurt a. M.

Special-Auswahl bekannt in reinen Weinen. 4082

Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Restaurant Waldlust.

Während der Feiertage:

Gänse- und Hasenkegel.

Hierzu ladet freundlichst ein Franz Daniel. 4083

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 2. Januar 1906 fälligen Zinscheine unserer

Hypotheken-Pfandbriefe,
Kommunal-Obligationen und
Kleinbahnen-Obligationen

werden vom 15. Dezember ab an unserer Kasse und bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei eingelöst. Dasselbst sind obige Papiere zur Kapitalanlage und ausführliche Prospekte zur Information erhältlich.

1736 Preussische Pfandbrief-Bank.

Die nächtlichen Ruhestörungen,

welche jetzt vielfach durch starkes anhaltendes Gähnen herbeigeführt werden und jeden Schlaf rauben, sind um so empfindlicher, wenn die geeigneten Mittel zur Beseitigung fehlen. Als vorzügliches, schmerzloses Beseitigungsmittel haben sich seit Jahren bewährt Kneipp's Drüsen- und Epigegischalt und Epigegischaltbonds. Zu beziehen durch Kneipp-Haus, nur 59 Rheinstraße 59. 2974

Hotel u. Restaurant Grüner Wald.

Montag, den 25. Dezember,
von 6 Uhr ab:

Spanjan und Sauertraut.

Prima
holl. Austern.

Bodenseeforelle in geschlagener Butter
Kalbsrücken auf Baseler Art
Lammcotelette à la Marechal
Rehragout und Hausmacher Nudeln
Rehrücken garniert, se. crème
Gansbraten à la Strassburg
Schinken in Brodteig.

Stimliche
Delikatessen der
Saison.

4078

Reine Weine. — Münchner, Pilsner, Kulmbacher Bier.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Menu Mk. 1.10, — im Abonnement 90 Pfg.

Sonntag, 24. Dzb.:

Julienuppe,
Kalbsrücken m. Rosenkohl,
zur Wahl:
Junger Hahn | Kompotte
Filet-Beefsteak | od. Salat.
Vanille-Eis,
oder Käse und Butter.

Souper à 1 Mk.
Rehragout mit Nudeln.
II
Kalbssteak,
Kompotte und Salat,
Vanille-Eis
oder Butter und Käse.

I. Weihnachtstag:

Ochsenchwanzsuppe,
Wiener Schnitzel
mit Spargelgemüse.
zur Wahl:
Junge Gans | Kompotte
Hasenbraten | od. Salat.
Erdbeer-Bowle
oder Käse und Butter.

Souper 1 Mk.
Karpfen, blau,
Butter und Kartoffeln.
II
Junge Gans,
Kompotte und Salat,
Erdbeer-Bowle
oder Butter und Käse.

II. Weihnachtstag:

Königinnensuppe,
Roastbeef mit Erbsen.
zur Wahl:
Junger Hahn | Kompotte
Rehkeule | od. Salat.
Trallene-Eis
oder Butter und Käse.

Souper 1 Mk.
Ochsenzunge,
Spargelgemüse.
II
Roastbeef,
Kompotte und Salat.
Trallene-Eis
oder Butter und Käse.

Ausserdem empfehle ich eine reichhaltige Auswahl Speisen à la carte.

August Bökemeier.

4089



Ein helter Kopf
bedeutet Reiz
Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für
Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Kolonial-
waren- und Drogeriegeschäften jeder
Stadt. 400

Tapezierer

Indt Privatkundschaft
und übernimmt die Ausführung
von Möbeln und Schaufel-
dekorationen unter Aufsicht
prompter Bedienung. Näheres
1964 Mauritiusstr. 8, Hof. B.

Waschen Sie sich

bei all. Hautunreinigkeiten mit
der viel. m. höchst. Auszeich-
nungen prämierten

Wenzel-Seife

Pat. ges. gesch. Nr. 77732.
Gibt jugo idrisch. Teint weiss
zarte Haut, rosiges Aussehen.
Stück 50 Pfg. in allen
Apotheken, Drogerien, Parfu-
merien etc. Prospekt gratis
durch die alleinigen Fabrikant.
Chr. Wenzel & Co.,
242/125 Mainz.

Uhren repariert

bekannt gewissenhaft, billig
der Preis wird stets
vorher gesagt.
Peter Henlein,
Kirchgasse 40, 5503

Klavierstimmer Lenz

2683 Schachtstr. 6, 1.
Reparaturen gut und billig.

Walhalla-Theater.

Das grosse Weihnachts-Festprogramm
vom 25. bis 31. Dezember.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen je

2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen,
abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen.

9 erstklassige Debüts 9.

Les trois Daffils,
Kunst- und Meisterschaftsfahrer auf Motorrädern in der Luft.

Ohriette Milard, Soubrette.

Mlle Gilton,

mit ihren dressierten Kassabauben.

Lantini-Trio,

Der Jongleur im Salon.

The 3 Bernhards,

Phänomenaler Kraft-Akt an hängenden Seilen.

Rosel Del' Jano,

Prima ballerina vom Hoftheater in München.
Assistiert von Miss Maud.

Les Figinis

mit ihrer sensationellen Neuheit.

Alois Pöschl, der hier so beliebte Humorist.

Burton und Mayo,

Moderne humoristische Reckturner.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 4064

Gesellschaft Hans Sachs.

Wir laden hiermit Freunde und Gönner zu der am 2.

Weihnachtsfeier Tag stattfindenden
Christbaumverlosung nebst Tanz
im Saale der Germania, Blatterstraße 102 ein. 4073

Der Vorstand der Gesellschaft „Hans Sachs“.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Evangel. Arbeiter-Verein

Wiesbaden.

Sonntag, den 24. Dezember, mittags 2 Uhr, findet im
Gemeindehaus, Steingasse 9, unsere

Weihnachts-Feier

verbunden mit Kinderbescherung statt, wozu wir unsere Mitglieder und
Gönner des Vereins ergebenst einladen. 4087

Der Vorstand.

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Klub.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

best. in Konzert, Abendunterhaltung, Christbaumverlosung,
Theater-Aufführung und Tanz, findet am 2. Weihnachtsfeiertag,
Dienstag, den 26. Dezember, abends 7 Uhr im kath. Zefe-
verein, Eichenstraße 27a statt, wozu wir herzlich einladen.
4080 Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier,

verbunden mit

Gesang, komischen Vorträgen und Tanz,
findet am zweiten Weihnachtsfeiertage, nachmittags
4 Uhr, im Saale der Restauration „Germania“,
Seleneustraße 25, statt, und laden wir hierzu unsere
Mitglieder und deren Angehörige freundlich ein. 4071
Eintritt frei! Der Vorstand.

Punsch-Extrakte

selbst zu bereiten!

1 Originalst. Reichel's Punschextrakt-Essenz und
2, oder 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift bereitet,
gibt 2 Liter fröhlichen Punsch-Extrakt von höchster Reinheit,
der sogleich zum Gebrauch fertig ist, mit 1/2 heissem Wasser ge-
ossen wird und von köstlichem Wohlgeschmack und grösster
Befindlichkeit ist.

Vorrätig in: Ananas, Kaiser, Schlamm-, Schwedischem
Punsch, Grog- und Glühwein-Extrakt 75 Pfg., Bur-
gunder und Duffeldorfer Punsch 90 Pfg., Royal-Punsch
1.- Mk. für je 2 Ltr. Punsch-Extrakt.

Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis.

Die Verfeinerung im Haushalt
betrachtet man als eine der schönsten, und
sämtlicher Litter sowie Kognak. Aus m.

kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Niederlagen in ganz Deutschland in den durch Schilder
kenntlichen Drogerien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich,
Schrift ab. 1791

Man nehme aber nur Reichel-Extrakte mit dem Reichel's
und nichts anderes. Es gibt keinen Ersatz!

Kohlen-Consum

Am Römertor 7.
Telefon 2557.

J. Genss

Am Römertor 7.
Telefon 2557.

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Brikets und Brennholz

zu billigen Preisen.

Rhein. Braunkohlen-Brikets
Marke „Union“.

„Ringfrei“

Kontor:

Am Römertor 7.

Prima Zechenkoks

für Zentralheizungen.

(Direkt per Bahn bezogen.)

Männergesangsverein Union.

Dienstag, den 26. Dezember 1905,
(2. Weihnachtsfeiertag), abends 8 Uhr, im
„Kaiserhof“, Dohlemerstraße 15:

Weihnachts-Feier,

bestehend in Konzert, Christbaum-
verlosung und Tanz.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Mitglieder nebst einer Dame frei.

Wir laden zu diesem beliebigen Feste unsere werthe Gesamt-
mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein.
3960 Der Vorstand.

Waschen Sie noch nach alter

Methode

mit Hand und Waschbrett?

Lassen Sie es.

denn unsere Haushaltungswaschmaschine „Dampf-
wascher“ wäscht in 1/2 Tage so viel wie eine
Waschfrau in 2 Tagen und gebraucht nur wenig
Seife. Sie kann auf jeden Küchenherd gestellt
und von einem Kinde gedreht werden. — Vertreter gesucht.

Wringmaschinen.

Würfel & Neuhaus, Bochum in Westfalen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905, vor-
mittags 11 Uhr, versteigere ich im Hofe des Hauses
Eaalgasse 36, hier:

1 Reitpferd

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

4094

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Sänger-Quartett „Frisch auf“.

Dienstag, den 2. Feiertag,

nachmittags 4—12 Uhr,

im „Deutschen Hof“, Goldgasse:

Weihnachtsfeier.

Freunde und Gönner des Vereins sind freund-
lichst eingeladen. 3959 Der Vorstand.

Nur eignes Fabrikat!

In allen Preislagern zu
Geschenken geschenkt.

Regenschirme. Renter, Langgasse 3.

Reparaturen, Ueberziehen

zügig & gewünschter Zeit.

Telefon 2201.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Ab 25. Dezember:

Grosses Monstreprogramm

in den
gänzlich neurenovierten Theaterräumlichkeiten.

9 Schlager 9.

Während beider Weihnachtsfeiertage:

2 grosse Vorstellungen, 2

nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Am 26. Dezember,

nach Schluss der Vorstellung:

GROSSER Weihnachts-Ball.

Tanzgeld wird nicht erhoben.

4088

Während der Weihnachts-Feiertage

Bock-Bier

(hell)

Brauerei Walmühle.

4095

Wiesbadener Männergesang-Verein

E. V.

Samstag, den 30. Dezember 1905, abends 8 Uhr:

Weihnachts-Festball

in den
oberen Sälen der Kasino-Gesellschaft
(Friedrichstrasse).

Der Vorstand.

4004

Zur Weihnachts-Feier

empfehle ich den geehrten Herrschaften Wiesbadens und Umgebung ganz besonders
frisch geschlachtetes Geflügel, Gänse, Enten, Truthähne, Truthühner, Capaunen,
Haselhühner, Bouldarden, feinste Fricassée-Hühner, Suppenhühner, Gähne etc.

Frisch geschossenes Rehwild.

Treibjagd.

Hafen, große, schwere, Rehbraten, Rehkeule, Rehbug, Fasanen, Hasenrücken,
Rehragout, Hasenkeule, Hasenragout Reh und junger Hirsch im Auschnitt.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Emil Petri, Wild- und Geflügelhandlung,

Nerostrasse 28, Telephon 2671.

Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.

3900

Pferdedecken,

wollene und wasserdichte,
sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstgefertigten

Chaisengeschirren,

zu billigen Preisen, empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten

im Seitenbau und Hinterhaus. 1102

Zu Weihnachten bringe als passende Geschenke.

Schulranzen

in empfehlende Erinnerung.



B. Legenheitskauf.

100

Herren-Paletots

für Herbst und Winter, teilweise
auf Seide gearbeitet, in modernen
Farben, werden zu fabelhaft billigen
Preisen verkauft. Nur 2405

Marktstrasse 22, 1.

Kein Laden. Telephon 894.

Junger gelbbranner

Dackel

abhanden gekommen.
Abzug gegen gute Belohnung
Ganggasse 8, 1. 4079

Wegen

Umzuges

zu verkaufen:

1 Schaufenster-
Kasten

auf Rollen,

160 Ctm. breit, 110 Ctm. tief,
mit 3 Spiegel in und gedecktem
Aufsatz.1 fein poliertes
Regal,3 Meter lang, 2,50 Meter hoch,
auch als Bücherregal zu benutzen.Marktstr. 29,
Laden. 4067Bücher-Revisionen,
Bilanzen,
Steuer-Deklarationen, Ver-
mögens-Verwaltungen, Ein-
richt u. Beitrag von Geschäfts-
büchern besorgt zuverlässig älterer
erfahrener Kaufmann direkt nach
langjähr. Praxis.

W. Pfefferkorn,

Philippstr. 17/19, 3. r.

Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiche
Haut, rosiges, jugendliches Aus-
sehen und ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Haut-
unreinigkeiten haben, daher ge-
brauchen Sie nur:

Stiefenpferd-Säbenseife

v. Bergmann & Co., Nade-
beul mit Säbenseife: Stiefen-
pferd & St. 50 Pf. bei: A. Ber-
ling, Fritz Böttcher, H. Grab,
Ernst Rods, C. Vorys, Robert
Santner, Hugo Schandus, Otto
Seibert, Chr. Tauter, Dräger
Otto Wils, Wils, Maschinenbau,
Kocher, Kessel, Drog. Wobus,
Lammstr. 1. P. & S. 576DAVID'S
MIGNON-
KAKAOje 100, 150, 200 u. 240
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLER A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.Herren- und
Knabenkleiderwerden gut schnell angefertigt, so-
wie Reparaturen, Umänderungen,
Reinigen und Ausbügeln schnell u.
billig. Zeit. auch p. Karte. 2065
J. Goethe, Schneidermeister,
Bleichstr. 7, 2.Berühmte
Phrenologinwohnt
Bleichstr. 21, Stb. 1.
Nur für Damen!Für Bauherren u. Architekten!
Vollständige, feine Zeichnungen
Grundriss, Schnitt, u. dgl. und billig
ausgeführt. Zeit. in der Exped.
9 St. 3634

Wiesbadener Militär- Verein.

(E. S.)

Montag, den 1. Januar 1906, abends 8 Uhr:
im Festsaal der „Walhalla“:

Weihnachts-Feier,

bestehend in:

Concert, Verlosung u. BALL.

Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachtsfeste
laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder
nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins
hiermit freundlichst ein.Der Eintritt beträgt für Nichtmitglieder 1 Mk.,
Mitglieder 50 Pfg., eine Dame frei, jede folgende
50 Pfg. Diejenigen Mitglieder, welche ein Geschenk zur
Verlosung spenden, haben freien Zutritt. Karten sind bei
unserem Kassierer, Herrn Lang, Schulgasse 9, sowie Abends
an der Kasse erhältlich. Die Geschenke wollte man bis zum
30. d. Mts. an Herrn Lang abliefern. — Vereins-
abzeichen sind anzulegen. 4027

Der Vorstand.

Stemm- u. Ring-Klub Germania

veranstaltet am 2. Weihnachtstage im Saalbau „Jäger-
haus“, Schliersteintstraße seine

Weihnachts-Feier,

verbunden mit Unterhaltung und Tanz, wozu freund-
lichst einladet.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. 4055

Eintritt frei.

Zur Anschaffung von Kohlen für verschämte
Arme sind weiter eingegangen: Von Herrn Rentner
E. J. George 10 Mk., von A. J. 3 Mk., von C. B. 10 Mk.,
durch den Tagblatt-Verlag 156 Mk., von Herrn Professor
J. Kalle 20 Mk., von L. O. 50 Mk., von Frau M. Th.
Kreitzer 20 Mk., von Herrn de Fallois 5 Mk., durch den
Tagblatt-Verlag 114 Mk., von Frau Geh. Rat Freientas
10 Mk., von Frau Eduard Braund Wwe. 3 Mk., von A. M.
durch Herrn Stadtrat Arndt 200 Mk., durch den Tagblatt-
Verlag 115 Mk., zusammen bis jetzt 847.50 Mk. Der
Empfang wird mit der Bitte um weitere Gaben mit Dank
bescheinigt.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1905.

4033 Der Magistrat — Armenverwaltung.

Evangel. Vereinshaus. Weihnachts-Feier

des Evangel. Männer- und Jünglingsvereins.

Am 1. Festtag, den 25. Dezember, abends 8 Uhr, im
großen Saal:Ausproben: Herr Viktor Haase, Vokalensemble und
Zitherspiel, Chorgesang, Quartett, Deklamation,
Festgespräch mit Gesang u. Zithereinlagen.

Eintritt 22 Pfg. 4003

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Nach dem neuen Versicherungsgezet staatlich genehmigte Sterbekasse auf
Gegenseitigkeit.

Gegründet 1885. Mitglieder 1700.

Bezahltes Sterbegeld 370.000 Mark.

Annahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter
45 Jahren. Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld unter
50 Jahren 18 Pfg., 25 Jahren 20 Pfg., 30 Jahren 23 Pfg., 35 Jahren
26 Pfg., 40 Jahren 31 Pfg., 45 Jahren 36 Pfg.Versicherung von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.
Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt Sekret.
Rat v. Weitzel, 15. 29. Bickel, Langgasse 20, Ph. Dorn,
Friedrichstr. 8, Gg. Pilleheimer, Dranienstr. 37, M. Eulbach,
Nerostr. 15. 4032

Der Wiesbadener Städtische Arbeiter-Verein

feiert seine

Christbaum-Verlosung

mit musikalischer Unterhaltung

am 25. Dezember, von nachmittags

4 Uhr ab, im Vereinslokal, Bleichstr. 5

und laden wir zu zahlreichem Besuche

höflichst ein. 3942

Der Vorstand.

Eintritt frei.

Bayerische Bierhalle,

Adolfstrasse 3.

Während der Feiertage:

ff. Gänsebraten mit Kastanien,

Hasenbraten mit Kompott,

ff. bayerisch Bier (hell und dunkel)

à Glas 12 Pfg. 4066

Am 2. Feiertage: Christbaum-Verlosung.

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. 2882

Billig!

Nur kurze Zeit.

Grosser reeller Ausverkauf wegen Separation.

Während der Dauer unseres Ausverkaufes werden unsere gesamten Vorräte in
fertigen Herren- und Knaben-Garderoben
 ausnahmslos zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Zum Verkauf gelangen in allen Grössen, Farben und Façons:

Für Herren:

Paletots, Mäntel, Pelerinen, Sacco-Anzüge, Jackett-, Frack-, u. Gehrock-Anzüge, Sport-Anzüge, Loden-Joppen, Schlafrocke, Hosen, Hosen u. Westen, Sackröcke, Fantasie- und Waschwesten.

Für Knaben:

Paletots, Pijacs, Mäntel und Pelerinen, Joppen-, Blusen- und Kittel-Anzüge, Schul-Anzüge, Loden-Joppen, einzelne Blusen, Leibchen, Knie-, Pump- und Sport-Hosen.

Sämtliche Waren sind nur aus den besten Stoffen verfertigt, bei tadelloser Verarbeitung und gutem Sitz, und bietet sich unseren geehrten Abnehmern die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke.

Unser gesamtes Stofflager, deutscher und englischer Fabrikate, verarbeiten wir ebenfalls zu ermässigten Preisen ausschliesslich zur **Anfertigung nach Mass** in bekannt guter Ausführung.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

An den Sonntagen vor Weihnachten bleibt unser Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

Ia. Apfelwein-Sekt

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich und sehr gut als passendes Weihnachtsgeschenk geeignet.

Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik, Sonnenberg.
 Niederlagen bei:

C. Acker Nachf.,
 gr. Burgstr. 16.
 Gabriel Becker,
 Bismarckring 37.
 Eduard Böhm,
 Adolfstr. 7.
 Wilh. Heh. Birek,
 Adelheidstr. 41.
 Joh. Haub,
 Mühlgasse 17.
 Aug. Korthauer,
 Nerostr. 26.

August Engel,
 Taunusstr. 12.
 Louis Hofmann,
 Adelheidstr. 50.
 J. C. Keiper,
 Kirchgasse 52.
 J. Rapp Nachf.,
 Goldgasse 2.
 J. H. Roth Nachf.,
 gr. Burgstr. 4.
 Jac. Schaab,
 Grabenstr. 3. 1722

RAMBACH

Gasthaus zum Taunus.

Bringe einem verehrl. Publikum und werten Gesellschaften und Vereinen meinen schönen geräumigen Saal in empfehlender Erinnerung und sichere denselben bei jeder Gelegenheit arbeits Entgegenkommen zu. — Aufmerksamkeit Bedienung. Ganz Speisen, Weine erster Firmen, sowie ein prima Glas Bier der Brauerei Dierckxer. Es ladet freundlichst ein
 Ludwig Meister.

Hochinteressant u. lehrreich

in die Buch- und Pflege von Fischen, Aquarien in jeder Preislage. Großer Boden Glasaquarien zu herabgesetzten Preisen. Wasserpflanzen, Fische, Grotten, sowie sämtliche Utensilien empfohlen. 3765

Scheibe & Co., Friedrichstr. 46.

Großer Schuhwaren-Ausverkauf

J. Sauer, Schiersteinerstrasse 1.

Da ich bis Ende dieses Monats mein Geschäftstotal verlege, so verkaufe meine sämtlichen noch auf Lager habenden Waren in bekannt vorzüglichen Qualitäten, um schnell damit zu räumen, zu stannend billigen Preisen. Mein Lager ist noch gut sortiert. Versäume daher niemand, diese günstige Gelegenheit, besonders für Weihnachtseinkäufe.

Wache besonders auf mein Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Pfeifen in Boxen und Chevreux aufmerksam. Winterschuhe, so lange noch Vorrat, besonders billig.
 NB. Mein Geschäft verlege Ende Dezember nach Wörthstr. 22 Ecke Adelheidstrasse. 2960

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig!

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.
 Heute Sonntag und am zweiten Weihnachtsfeiertag, von 4 Uhr ab: **Große Tanz-Musik**,
 wozu freundlichst einladet
 Prima Speisen und Getränke
 Ph. Schiebener.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute Sonntag, am zweiten Weihnachtsfeiertag und jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:
Große TANZ-MUSIK,
 prima Speisen und Getränke, wozu freundlichst einladet
 Ph. Schiebener.

W. Sauerborn, Handelslehrer,

4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung

von Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Vorzügliche Erfolge

bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen erhielten.

Nur gedieg. Einzel-Unterricht

unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähigkeit eines jeden Einzelnen.

Meine Garantie

besteht darin, daß ich keine Vorauszahlung des Unterrichts beanspruche. 6264

Akademische Zeichneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.
 Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz und sämtl. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Leich. tagl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung i. Schneiderinnen u. Direkte. Schül.-Kaufn. tagl. Cost. w. angeseh. und eingerichtet. Teilnehm. incl. Futter-Rupe. Mt. 1.25. Nachsch. 75 Pf bis 1 Mt. 8786

Büsten-Verkauf: Vach. schon von M. 3.— an, Stoffe, von M. 6.50 o., mit Ständer von M. 11.— an.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann. Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben. Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einkaufsschätzung, werden bisserl. ausgeführt. 8132
 H. Leicher, Kaufmann, langj. Fachexp. a. groß. Lehr-Instit. Luisenplatz 1a, Partee und 1. Et.

Original SINGER Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Neugasse 26, Wiesbaden. 336

Groß. Schuhverkauf

Bekannt für gut und billig.
 Ellenbogengasse 6, Schuhlager.

Schuhsohlerei,

Wauergasse 12,
 liefert am schnellsten die billigsten, schönsten und dauerhaftesten Sohlen und Flecken-Reparaturen.

Bestellungen per Karte werden sofort erledigt. 3706
 Herren-Sohlen und Flecke M. 2.60, Damen-Sohlen und Flecke M. 1.90, Kinder-Sohlen und Flecke von M. 1.— an.

Möbelfabrik und -Lager, Gebr. Ernst.

Bringen unsere in der Dampfdruckerei von Völkhausen i. T. selbstgefertigten Möbel aller Art in empfehlender Erinnerung. Gute Ware. Billige Preise. Spezialität: Betten, Kleider-schränke, Vertikons und Polstermöbel.
 Zur gefl. Beachtung laden ergebenst ein. 1970

Kartoffel-Handlung,

Christian Diels,
 Zimmermannstr. 3. Telefon 479. Grabenstrasse 9.
 empfiehlt Winterkartoffeln in bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen. 350

Zigaretten & Zigaretten, Parfümerien & Seifen

kauft man am besten bei
Rosa Winternele,
 Kleine Weberstraße 11.

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Schüler und Arbeiter:
 Arbe. jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufhänger, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 859

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

Zugjalousien, Rollläden

werden gut und billig repariert von
Ph. Bucker, Friedrichstr. 44, (20 Jahre bei Wagner). 5772

Bohrstühle,

jeder Art faßt man am besten
in der Stuhlmanufaktur von
7123 **A. May,**
Rauergasse 8.
NB. Rep. u. Flechten
von Stühlen gut u. billig.

Wer

Pumpen, Knochen,
alt. Eisen, Papier,
abfälle, (Bücher,
Briele, Alten zum
Eintrampeln),
Gummi, neue Tuch-
abschnitte, alte Metalle u. u. ab-
zugeben hat, zahle die höchsten
Preise und laße pünktlich abholen

Georg Jäger,

Schwalbacherstraße 27 und
Kleine Schwalbacherstraße 12.
Telephon 808.
Hirschgraben 18.
Telephon 2651. 2503

Rechnungsführer Heuss

in Wiesbaden, Hermannstr. 17,
2. L., empfiehlt sich zur Aufstellung
von Vermögens- u. Geschäftsbüchern
Nachsch.-Insolventen, Vormund-
schafts- und sonstigen Rechnungen,
Anfertigung von Zins-Plänen,
sowie schriftlichen Arbeiten jeder
Art. 8814

Die Arbeitshalle des Hess. Gefängnisvereins.

Schiersteinerstraße links,
unter der Zimmermannshausung,
empfiehlt 929
Lieferung Anzylinder & Sod. M. 1.
Buchen-Holz & Str. M. 170
Tepiche werden gründlich
gefloßt und gereinigt.
Bestellungen zu richten an Ber-
walter Fr. Müller, Erbacher-
straße 2, 1. u. 2. st. Hauswart
des Männerzells. Telefon.

+ Magerkeit.

Schöne volle Körperformen
durch unser orientalisches
Krautpulver, preisgekrönt gold.
Medaillen, Paris 1900, Ham-
burg 1901, Berlin 1903, in 6-8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme,
garantirt unerschütterlich. Aerztl.
empfohl. Streng reell — kein
Schwindel. Viele Dankeschreiben.
Preis Karton mit Gebrauchsan-
weisung 2 Mk. Postanw. od.
Nachn. exkl. Porto. 465

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 302,
Königsplatzstrasse 78.

+ Haut- u. Harnleiden,

Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige
Fälle beseitigt gewissenhaft
ohne schädliche Mittel.

E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königsstr. 7, 2. u. 3.
Prop. u. Ausst. distret u. franco

Patente

Gebrauchsmuster, Waren-
zeichen erwirbt u. verwertet
Patentbureau

Louis Gollé,

Wiesbaden, Rheinstrasse 26.
Tel. 2918. — Ritzl. d. Verb. deutsch.
Patentbureau. Einz. Spezialbur.
am Plage. — Kostenl. Anst. in allen
Patentfach d. In- u. Ausl. Verf. der
Patentschriften all. Staaten. 3001

Kleiderbüsten

von No. 38-52 in Stoff u. Fed.
mit und ohne Ständer, auch nach
Maß, sowie verstellbare Büsten
bis 120 2105
Akadem. Schneider-Schule,
Quisenbay 1a, 2. Et.



Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise

G. Gottwald,

Goldschmied,

7 Paulbrunnenstrasse 7.

Werkst. f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. 826



Zu Weihnachten Auf Abzahlung!

Herren- und Damen-Confection

in reicher Auswahl.

Herren-Anzüge.

Serie 1.	Anz.	Mk.	5.—
" 2.	"	"	6.—
" 3.	"	"	8.—
" 4.	"	"	10.—

Herren-Paletots.

Serie 1.	Anz.	Mk.	5.—
" 2.	"	"	6.—
" 3.	"	"	8.—

Knaben-Anzüge.

Anz. von Mk. 3.— an.

Damen-Jaquets.

Anz. Mk. 5, 6, 7 u. 8.—

Damen-Costumes.

Anz. Mk. 8, 10, 15.—

Damen-Capes.

Anz. Mk. 4, 6, 8.—

Damen-Blousen,

Röcke etc. Anz., von M. 3.— an

Möbel:

Ganze Einrichtungen
sowie
einzelne Stücke.

J. Wolf, Wiesbaden,

Friedrichstr. 33

Jeder Käufer erhält ein Geschenk!

Sonntags geöffnet
bis
abends 8 Uhr.

Beste und vorteilhafteste Bezugsquelle.

Samstags geöffnet
bis
abends 10 Uhr.

Die Eröffnung des Restaurants „Kaisersaal“

Dotzheimerstrasse 15.

Samstag, 23. Dezember, abends 6 Uhr, beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Bei dieser Gelegenheit bringe eine fein-bürgerliche Küche, Weine unter meiner Firma: „Kaisersaal-Kellerei“ und anderer erstklassiger Weinhandlungen, sowie wohlbekömmliche Biere der Brauerei Joseph Busch, Limburg a. L. und der Mathäuser Brauerei München in Empfehlung.

Am ersten Weihnachts-Feiertag: **Grosses populäres Weihnachts-Concert**

(verweise erg. auf Concert-Annonce).

MENU:

Sonntag, den 24. Dezember.

Diner à Mk. 1.20.

Königin-Suppe
Salm, Butter und Kartoffeln

In Auswahl:

Roastbeef } Blumenkohl
Tournedos }

oder:

Junger Hahn, Kompotte oder Salat.
Fürst Pückler oder Käse und Butter.

Souper à Mk. 1.20.

Omelette mit Schinken
Kalbsnuss pommes sautes
Tomatensauce
Käse und Butter.

Erster Weihnachts-Feiertag.

Diner à Mk. 1.20

Bouillon mit Hühnerklösschen
Zander au vin blanc.

In Auswahl:

Hammelskeule } Rosenkohl
Lendenbraten }

oder:

Hasenbraten mit Kompott oder Salat
Vanille-Crème oder Käse und Butter.

Souper à Mk. 1.20.

Sardinen in Oel
Roastbeef garniert.
Käse und Butter.

Zweiter Weihnachts-Feiertag

Diner à Mk. 1.20.

Windsor-Suppe

Soles frites se. remoulade

In Auswahl:

Boeuf braise } Spinat
Entre cote }

oder:

Rehbraten mit Apfelmus
Sand-Torte oder Käse und Butter.

Souper à Mk. 1.20.

Kaviar-Schnitte
Zungenragout — Macaroni
Käse und Butter.

Speisen à la carte in reicher Auswahl.

Mit Hochachtung: Karl Federspiel.

3983

Wie alljährlich gelangt zu den Weihnachts-Feiertagen
unser so beliebtes

Märzen-Bier

hell und dunkel

zum Ausstoß.

Germania,

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

3947

Frühstücke im Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

3981

Feinste Bauscheffenz, wie:

Arac, Rum, Burgunder etc.

per Flasche 1.40, 1.60, 1.80, 2.25 und 3.25 Mk.,

per 1/2 Flasche 80, 90 Pfg. 1.—, 1.25 und 1.70 Mk.

Berliner Getreide-Kümmel

Mk. 1.10 inkl. Glas.

Sämtliche Spirituosen in guter Qualität zu billigsten Preisen

Orangen per Stüd 3, 4, 5, 6, 7 Pfg.,

Citronen 6 Pfg., Dqd. 65 Pfg.

4015

Karl Kirchner,

Rheingauerstr. 2.

Telefon 2165

Nüsse!

Aepfel!

Prima französische, große Vollnüsse, 5 Pfund 1.60 Mk.

Schöne rote Weihnachtsäpfel billig.

4013

Telefon 2532.

W. Weber, Durlach 17 (Pögel.)

Puppen

in großer Auswahl,
sowie Spielwaren aller
Art und Christbaum-
schmuck empfiehlt

G. M. Rösch

46 Webergasse 46.

Enorm billig werden Schuhwaren

in meinem neuen Geschäft

Gde Schwalbacherstraße und Wellrichstraße

verkauft.

Ein Blick in meine Schaufenster überzeugt Jeden davon, daß bei mir
tatsächlich etwas Außergewöhnliches geboten wird.

Die in meinem Geschäft Bismarckring 25 noch vorhandenen
Waren werden noch einige Zeit

sehr billig ausverkauft.

2793

Wilhelm Pütz,

Gde Schwalbacher- und Wellrichstraße und Bismarckring 25.

Als praktischste, bestbewährteste Haushaltungs-Maschinen

empfehle ich besonders:

„Climax“-Hackmaschinen,

unerreicht an Güte und Leistungsfähigkeit, schneidet
und reibt Alles.

„Household“ Knet- und Rührmaschinen,

in 3—5 Minuten wird jeder Teig angerührt und back-
fertig geknetet.

„Model's“ Messerputzmaschinen, bestes Fabrikat

„Bissel's“ Teppichkehrmaschinen mit staubsicheren
Lagern,

Wringmaschinen, nur beste Qualitäten,

Waschmaschinen, Wäschemangeln,

Reibmaschinen, Eismaschinen.

3749

Telefon 213. D. L. Jung, Kirchgasse 47.

Aussteuer-Magazin für Haas und Küche.

Herren-Paletots

gut sitzend und prima verarbeitet

bekommen Sie zu

Mark
7⁵⁰

Mark
9⁵⁰

Mark
12⁵⁰

Mark
15

Mark
18

Mark
25

nur bei der Firma

C. W. Deuster,

Hauptgeschäft Oranienstr. 12, Filiale Hellmundstr. 43.

Gegen Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir



Grammophone
garantiert echt, mit
Hartgummi-Platten.
Phonographen
von
20 Mk.
an-
wärts



Musik-Werke
selbst-
spielende
sowie
Drehin-
strumente
mit aus-
wechsel-
baren
Metall-
noten
von 10 Mark an aufwärts.

Photog. Apparate
nur Marken wie
Goerz, Hüttig,
Kodak etc. so-
wie alle Utan-
silien zu
mässigen
Preisen.

Zithern
aller Arten,
Saiten-
Instrumente,
Violinen,
Mandolinen,
Gitarren etc.
von 12 Mark an.

Goerz Triöder Binocles, Operngläser, Feldstecher.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustr. Preisbuch No. 155 auf Verlangen gratis und frei.

Vertreter gesucht!

Neue Uhren!

Silberne und goldene Damen- und Herren-
uhren — Gelegenheitskäufe — verkaufte, um zu räumen, zu
jedem annehmbaren Preis.

Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6, part.

H. Weidemann, Wiesbaden,
Gr. Burgstrasse 17.



empfehle sein großes Lager alter
und neuer echter ital. und
deutscher Meistergeigen und
Selli Geige, Auswahl aller
sonstigen Instrumente, Musikwerke
und Zubehör.

Atelier für Streich-Instrumenten-
an und Reparatur.

Auch Teilzahlung!

Grammophon und Platten.

Als Weihnachtsgeschenke

besonders geeignet empfehlen:

Violinen Gitarren, Mandolinen, Zithern, Accord-
zithern, Gitarrezithern, Vielharmontien, Mundharmonikas,
Dorinas, Trommeln etc. Künstlerporträts u. Plakate, Piano-
lampen, Kunstblätter gerahmt und ungerahmt.

Mechanische Musik-Werke

als: Kalliope, Stella's, Polypheon etc. mit austauschbaren
Notenscheiben.

Gerne: Notengehefte und -Schränke, Violinplatte
in Holz und Metall, Pianofischel.

Gebundene Musikalien.

Musik-Haus

Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Gründ. 1864. Telefon 2458.



Sanitäts-Pfeifen.

bestenwährte Gesundheitspfeifen. Alleinverkauf
zu Fabrikpreisen.

Wilh. Barth, Drechsler,
Rengasse 17.

2878

Pflege Deinen Teint mit „Polenda“

lohlenäurehaltiges, antiseptisches, herlich duftendes, preisgekröntes
patentamt. Toilette-Pulver. Augenblicke, aristokratisches
geschnittenes. Aussehen! Staunend weicher
Teint. Keine Rote — gelbe Flecken — Runzeln — Sommer-
furoren! — Polenda — Pflegete! Macht das Wasser weich-
Millionenfach bewährt. Wirkung
und als geradezu ideales Mittel bezeichnet.

frappant! Für Damen und Herren unentbehrlich. 1 Ori-
ginal-Paket 25 Pfg. Niederlagen in allen größeren
Städten. Wo nicht zu haben, direkt von der

Chemischen Fabrik „POSENDA“ G. m. b. H.,
Posen O. 103.

Depots in Wiesbaden:

Apotheker Otto Siebert, Drogerie, neben dem Schloss. Drogerie
Wohlfahrt, Lammstr. 25. Bad & Seebad, gegenüber dem Kochbrunnen.
Wilm's Flora-Drogerie, Große Burgstr. 3. Carl Günther, Webergasse 24.
Drogerie „Sanitas“, Maurinistr. 3.

1637

Die beste und billigste Bezugsquelle

Möbeln, Betten, Polsterwaren, fow. ganzen Ausstattungen

in nur

Bürgerliches Möbel-Magazin

Wilhelm Heumann,

2505

Ecke Heinen- und Bleichstraße. — Eingang Bleichstraße.
Sämtliche Betten u. Polsterwaren werden in eigener Werkstätte
angefertigt und leisten dabei weitestgehende Garantie.

Transport frei. — Koffenanträge bereitwillig.

Die diesjährigen Weihnachts-Prämien

für unsere verehrlichen Abonnenten stellen sowohl inhaltlich, wie in ihrer Gesamtausstattung hervorragend
gelungene Werke dar. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Bücher-
marktes liessen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas Passendes und Nützliches zu
bringen und für unsere geschätzten Abonnenten zugleich Bezugsvorteile zu schaffen, wie sie bei ander-
weitigem Kaufe nicht annähernd erreicht werden. Es ist uns gelungen, die nachstehend beschriebenen
Werke zu erwerben, die wir hiermit unseren Abonnenten zu den unten angegebenen äusserst niedrigen
Preisen anbieten. Dieselben repräsentieren sich als

außergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Das Weltall

und die Entwicklungsgeschichte der Erde.

Eine populäre Darstellung

des Weltgebäudes und der Schöpfungsperioden unseres Erdballs von der Urwelt bis zur
Gegenwart, umfassend die Entstehung von Land und Meer, der Pflanzen- und Tierwelt, sowie:
Abstammung, Alter und Entwicklung der Menschheit.

Nach den Ergebnissen der neuesten Forschungen bearb. und herausgegeben von

Gustav A. Ritter.

Mit 532 Original-Illustrationen und farbigen Kunstbeilagen.

Ganzleinen-Prachtband (Lexikon-Format).



In klarer, jedermann verständlicher Sprache
zieht die Schöpfungsgeschichte von den Urfängen
bis zur Gegenwart an uns vorüber und wir sehen
nicht nur den Erdball selbst hervorgehen, sondern
auch die organische Welt, die auf demselben lebt,
Pflanzen sowohl wie Tiere, sich von dem unvoll-
kommensten organischen Körperchen, durch Zeit-
räume von Jahrtausenden zu immer vollkommeneren
Gestalten entwickeln, bis sie in dem Menschen, als
dem höchst organisierten und vollendeten Wesen ihre
höchste Schöpfungskraft zeigt. Endlich finden auch
alle Fragen, welche sich auf das Alter, Herkommen
und die Abstammung der Menschheit beziehen, nach
den Resultaten der neuesten Forschungen ihre Er-
ledigung.

Was Kopernikus, Kepler und Newton ergründet,
was Kant und Laplace erdacht, was alle die vielen
Forscher nach ihnen, von Alexander von Humboldt,
bis zu Ernst Haeckel, auf den Schultern jener grossen
Männer stehend als richtig erkannt und in einem
mächtigen Geistesbau zusammengefügt haben, das
wird in diesem Buche in grossen Zügen entwickelt.

Durch 532 vorzügliche Abbildungen und Kunst-
beilagen ist der hoch interessante Stoff, der ja die
höchsten Fragen aller denkenden Menschen in sich
schliesst, dem Verständnis näher gerückt, und so
dürfen wir hoffen, das Interesse für eine noch wenig
bekannte Wissenschaft bei jedermann zu erwecken.

Preis nur 3 Mark als Prämie.

Postfrei inkl. Verpackung erste Zone Mk. 3.35, sonst Mk. 3.60 gegen Vorausbezahlung.

Deutschlands Wunderhorn.

Geschichten, Legenden und Sagen

aus alten Ritterburgen, Schlössern, Klöstern, Städten u. l. w., ferner
Volksliedern, Volksgebräuche, Volksfeste, Hexen-, Teufels-, Geister-
Geschichten, Ränke, Schwänke und Aberglauben aus alten Zeiten.

Gesammelt und herausgegeben von

Gustav A. Ritter.

Mit vielen farbigen und schwarzen Illustrationen
von Hermann Tischler.



Der ganz ungewöhnliche Erfolg, welchen das-
selben Verfassers „Deutsche Sagen“ gefunden, gab
Veranlassung, als Seitenstück dazu in ganz gleicher
Weise eine neue Sammlung Geschichten, Legenden
und Historien u. l. w. herauszugeben. Dem Aberg-
glauben ist in diesen Historien Tor und Tür geöffnet,
jenem finsternen Wahnglauben, der, grösstenteils noch
der grünen Heidenzeit entstammend, in deutschen
Volke so tief Wurzel gefasst hat, dass er trotz aller
Aufklärung vielfach noch heute nicht ausgerottet ist.
Bilder aus jener Schreckenszeit, in welcher man den
Teufel leibhaftig umgehen glaubte, in welcher man
Tausende von Menschen, die der Zauberei verdächtig
galten, zum Scheiterhaufen führte und lebendig ver-
brannte, dürfen in solchen Büchern nicht fehlen. Als
Gegensatz dazu aber auch nicht Geschichten, aus
denen der unverwundliche deutsche Volks Humor
hervorleuchtet, Beispiele jener unzähligen Ränke und
Schwänke, die sich im deutschen Volke aus dem
Mittelalter her lebendig erhalten haben.

Preis nur 3 Mark als Prämie.

Postfrei inkl. Verpackung erste Zone Mk. 3.35, sonst Mk. 3.60 gegen Vorausbezahlung.

Diese Prämie ist als schönstes, aussergewöhnlich vorteilhaftes, enorm billiges Prachtwerk und
Hausbuch für jeden geeignet. Der Preis von 3 Mark ist ein ausserordentlich niedriger und dürfte der
nicht zu grosse Vorrat bald vergriffen sein.

Da die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Weihnachtsprämien im Verhältnis zu unserer
grossen Abonnentenzahl nur eine kleine ist, empfehlen wir denjenigen Abonnenten, welche auf diese hervor-
ragenden Werke reflektieren, dringend, ihre Bestellung möglichst frühzeitig an uns gelangen zu lassen.

Obige Prämien liegen in unserer Expedition zur Ansicht aus, auch sind solche durch unsere
Trägerinnen und Agenturen zu beziehen, wie auch gegen vorherige Einsendung des Betrages, zu-
züglich Porto, freie Zusendung per Post erfolgt.

Telefon
199.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Kredit!

Kredit!

Weihnachts-Offerte!

Kredit!

Anzüge.

Serie I. Anzahlung	Mk. 3.00
Serie II. Anzahlung	Mk. 5.00
Serie III. Anzahlung	Mk. 8.00
Serie IV. Anzahlung	Mk. 10.00

Paletots

und

Pelerinen.

Serie I. Anzahlung	Mk. 5.00
Serie II. Anzahlung	Mk. 8.00
Serie III. Anzahlung	Mk. 10.00
Serie IV. Anzahlung	Mk. 12.00

Damenconfection.

Jackets	von Mk. 3.00 Anzahlung an
Blousen	von Mk. 2.00 Anzahlung an
Costumes-Röcke v. Mk.	3.00 Anzahlung an
Costumes	von Mk. 3.00 Anzahlung an

Kredit!

Kredit!

Jul. Jttmann,

Möbel- u. Waren-Kredithaus
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Anzeigen:
Die künftige Kringel- oder Auen-Karte 10 Bz., für aus-
wärts 15 Bz. Der mehrmalige Aufnahmestempel
Kreuzungspunkte 10 Bz., für auswärts 15 Bz. Beilagenpreis
per Ausgabe 10 Bz.
Fernsprech-Ausdruck Nr. 199.

Wiesbadener

Verlag:
Monatlich 10 Bz., vierteljährlich 30 Bz., nach der Post-Regelung
vierteljährlich 10 Bz., außer 7-10 Bz.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Beste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Die künftige Kringel- oder Auen-Karte 10 Bz., für auswärts 15 Bz. Der mehrmalige Aufnahmestempel Kreuzungspunkte 10 Bz., für auswärts 15 Bz. Beilagenpreis per Ausgabe 10 Bz.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dammann in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 301.

Sonntag, den 24. Dezember 1905.

20. Jahrgang.



Weihnachten.

Nun wieder kam auf Zauberzwingen
Zu uns die hochgeweihte Nacht.
Nun wieder strahlt in unsern Räumen
Des Christbaums duff'ge Märchenpracht;
Von neuem breitet ihre Gaben
Die echte Liebe sorgsam aus,
Der Jubel froher Kinderstimmen
Erlöset heut' im ganzen Haus.
Versöhnung, Freude, süßer Frieden,
Sie ziehen in die Herzen ein,
Da nun das schönste aller Feste
Uns grüßt in seinem gold'nen Schein.
Wie schlingt es ja von Herz zu Herzen
Erneut stets ein so innig' Band,
Wie sendet seinen Segensdämmern
Es wiederum von Hand zu Hand!

Heut' schweigt des Tages lärmend Tosen
Auf eine kurze Spanne Zeit,
Verstummt nun ist für eine Weile
Des Lebens steter Kampf und Streit.
Ein hehrer Frieden ist geworden
Uns mit dem grünen Tannenbaum,
Und sel'ge Freude ist entglommen
Jetzt wohl auch in des Kerstens Raum.

Und wo vielleicht von schweren Sorgen
Ein Menschenherz noch war erfüllt,
Da wird im heil'gen Weihnachtsrauschen
Sein Leid nunmehr gewiß gestillt.
Geh, Leid und Zwietracht, sie entfliehen
Jetzt vor des Festes Zauberpracht,
Wohl, laßt uns in dem Schatten rasten,
Der wunderbaren, ein'gen Nacht!

Willkommen denn in deiner Schöne,
Du Fest der Feste sondergleich,
O, laß uns deine Blüten sprießen
Zwischen Winters rauhem Reich;
Jedweden bring' von deinem Segen
Ein nicht zu kurz gemessenes Teil,
Und jedem Haus und jedem Herz:
Spend' du dein gnadenvolles Heil.
O, trage hin in alle Lande
Du deinen Gaud, so gottgeweiht,
Verschwend', was trennt die Nationen
In ihrem Groll und ihrem Streit,
Dah' endlich herrlich sich erfülle,
Was einst verhieß der Engel Mund:
„Dem Menschen sei ein Wohlgefallen,
Und Friede herrsch' auf Erdenrund!“

S. Neundorff.

Berliner Brief.

Von H. Silbins.

Recht bald verboten.

Weihnachtsortikel. — Trübses Wetter. — Alles zu Wasser. — Schneelos. — Auch ein Frost. — Die Hoffnung auf Schnee. — Die Jagd nach Weihnachtsbäumen. — Weihnachtskerze und elektrisches Licht. — Der Weihnachts-Monteur. — Die Russen in Berlin. — Fröhliche Feiertage.

Alle Feiern — natürlich die der Journalisten — spiken sich zu den schönsten Weihnachtsartikeln. Meine Feder dürfte eigentlich nicht ungespitzt bleiben, sie bleibt auch nicht, aber ich will doch auf einen sogenannten Weihnachtsartikel verzichten, da sicherlich in diesem Blatt an anderer Stelle ein solcher zu finden ist. Aber trotzdem ist allerlei Weihnachtliches, worüber ich zu berichten habe. Nicht gar lange Zeit trennt uns mehr vom Heiligabend und — die Strahlen Berlins schimmern in trübem Glanze, also absolut kein Weihnachts-Wetter! Daß der kleine Sprühregen der letzten Tage wiederum tausende von Hoffnungen zu nichte gemacht hat, brauche ich eigentlich nicht besonders zu erwähnen. Vor acht Tagen noch schwall das silberbräunliche Herz der Berliner Kürschner vor Freude über einen regelrechten Schneefall und eine angemessene Temperatur. Es müssen im Augenblick so viele Weihnachtswünsche geändert worden sein, denn die ganze Kaufkraft des Publikums stürzte sich zwei Tage lang auf die Pelzlager, über der Regen hat das Bild wieder erheblich verändert. Das selbe gilt mit Bezug auf die Eisbahnwärter; hier ist alles tatsächlich zu Wasser geworden. Die Wetterausichten sind auch für die Feiertage sehr trübe — trübe in des Wortes absolutester Bedeutung, denn eine „Aufklärung“ hat sehr wenig Chancen, unsere Wettermacher sehen zunächst noch keinen „Sichtblick“, d. h. im Himmel und so dürfte der Heiligabend in der tröstlos wässrigen Weise dahinfließen. Für das Fehlen jeglicher Winterlandschaftlichkeit in und um Berlin hat ein kundiger Kollege durch einen langen Artikel jüngst Trost gesendet. Er hat allerdings erst an die schönen stimmungsvollen Zeiten erinnert, in denen

„weiße Weihnachten“ programmäßig waren; Weihnachten und Weihnachts-Vorzeit, wo man sich richtig verummeln mußte, wo der Schall und der Pelz noch nicht zu den allflüchtigsten Dingen zählte, wo der Straßenarbeiter und der Fußgänger sich in die Hände klatschten und die Arme um den Körper schlugen, um sich zu erwärmen, wo die Pferde dampften und die Brunnen zugefroren waren, wo selbst unter den Linden die Jugend Schneebälle und die Liebe noch auf der Eisbahn erglühete.

Das ist nun schon lange, lange nicht mehr. Wir sollen uns damit trösten. Unsere Jugend könnte es wohl, denn viele weiße Weihnachten haben diejenigen, die das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben, nicht erlebt. Die Wetterlage hat sich gründlich verändert und die Wetter-Gesetzten haben über das „Wieso“, „Woher“ und „Warum“ das Wort. Eine nicht zu unterschätzende ernste soziale Bedeutung hat aber der schneelose Winter auch nach anderer Richtung. Tausende von Berliner Arbeiter warten auf den Schnee, als ob er Marmor wäre. Ein Studienbesuch in Berlins größter Wärmehalle hat uns darüber Aufschluß gegeben. Die Arbeitslosen ersuchen den Schnee, damit sie ihn fortzuschaffen können. „O, wenn es doch nur schneien wollte!“ Gemeinlich haben sie sich alle, gerüstet ist die Schneearbeitung der Straßenreinigung, aber es schneit nicht. Ganz heimlich lachen die Herren im Magistrat, die es angeht. Eine enorme Ersparnis, wenn es nicht schneit. Hunderttausende werden auf die hohe Kante gelegt, aber Hunderttausende schmelzen dahin, wenn es stark schneit. Jetzt schmilzt nur das bishigen Schnee dahin, ohne daß ein Straßenfeger die Hand rührt. Es nützt doch nichts, wir müssen uns mit dieser Situation abfinden, so gut es geht. Es ist sehr erfreulich, daß trotz der so unendlich porzellanartigen Neugierigkeit die Weihnachtsstimmung noch eine ziemlich „begeisterter“ ist. Das hat sich zunächst wieder in dem Festhalten an der schönen Weihnachtsbaumzeit gezeigt. Die Jagd nach Weihnachtsbäumen ist trotz Regen und Matsch diesmal eine ganz enorme gewesen. Welchen Wert man doch auf einen schönen Weihnachtsbaum legt, illustriert der Umstand, daß neulich mehrere Hausfrauen aus Berlin 8. gemeinschaftlich nach dem fernsten Berlin W. pilgerten, weil

Zweite Ausgabe.

Was der Tannenbaum predigt...

Das diesmalige Weihnachtsfest sieht leider wieder nicht den „Frieden auf Erden“. Wohl hat der furchtbare Krieg im fernsten Osten aufgehört, aber noch weit grauenvoller ist der Bürgerkrieg, der gegenwärtig in dem großen russischen Reiche herrscht, und wir selbst haben noch in Afrika, wo wir auch nur in kleinerem Maßstabe, Krieg zu führen und große Opfer für die Rüstungen zu bringen, damit man uns nicht leichtfertig mit Krieg zu überziehen magt oder damit wir uns richtig unserer Haut wehren können, falls es dennoch geschehen sollte.

Alles dies sieht wenig nach „Frieden auf Erden“ aus, und „den Menschen ein Wohlgefallen“ ist es wahrlich auch nicht. Dennoch werden wir alle freudig uns um den Weihnachtsbaum scharen und gern das Weihnachtsfest feiern. Mit Recht! Ist dieses ja in unserer hastenden, schwer arbeitenden, dem Genuß lobenden Zeit fast allein noch der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Zu Weihnachten nur noch gestattet sich die Menschheit in ihrer rastlosen Jagd nach Gewinn und Genuß etwas Atem zu holen, Weihnachten allein liebt man es, im Schoße der Familie zu bleiben, magt man selbst weite Reisen, nicht um sich auf Karstflügen zu zerstreuen, an Naturschönheiten oder sonstigen Gemüthen zu erfreuen, sondern um im trauten Heim der Familie zu leben. Zu Weihnachten sieht man so recht, wie tiefe Wurzeln das Familiengefühl in der Menschenbrust geschlagen hat, und wie tödlich der Ansturm auf die Familie ist, den, was selbst gemut ist, sogar Frauen mitmachen, die doch die eigentlichen Hüterinnen des Familienlebens sein sollten und gottlob in weit, weit überwiegender Mehrheit auch sind.

Um den Weihnachtsbaum geschart sitzt die Familie und erfreut sich — woran? Ist es der prachtvolle Schmuck, der uns bezaubert, sind es die kostbaren Geschenke, die unter ihm ausgebreitet sind, was uns so große Freude macht, daß man den Baum immer wieder anzuliebt, bis das letzte Pergamentstümpchen ausgebrannt ist. Durchaus nicht. Denn ebenso gern scharen sich die Menschen um den einfachen Tannenbaum und glücklich vielleicht fühlen sich bei dem brennenden Weihnachtsbaum diejenigen, die nicht kostbare, sondern nur ganz schlichte Geschenke unter ihm finden. Demüthigen sich ja diejenigen, die einsam in der Welt dastehen oder zufällig um Weihnachten vereinsamt sind, mit einem bloßen Tannenzweig und einigen Lichtern, und um keinen Preis möchten sie diesen

es in der Wittenbergstraße „so schöne Bäume gebe“. Der Weihnachtsbaumgenuß geht dieses Jahr ins Elektrische, d. h. die Weihnachtsbaum-Kerze weicht dem elektrischen Licht. Ich muß sagen, daß damit leider auch ein Stückchen Poesie schwindet. Bilder aus der Kindheit tauchen auf; ich sehe den großen, gelben Wachsstock vor mir, Vater schnitt die Dichte und kletterte sie auf die Äste. Später ging man zu den weißen, roten, gelben, grünen Kerzen über, bis man endlich trotz aller Kurzschluß-Gefahr zu den elektrischen kleinen Lichtern gekommen ist. Theatralisch, aber poetisch. Solch ein elektrischer Weihnachtsbaum steht wie ein Dekorationsstück einer Feyer aus, er blendet das Auge, aber rührt das Herz nicht. Das Aufputzen des Baumes liegt nicht mehr in den Händen des Vaters oder der erwachsenen Kinder, es liegt jetzt in den Händen eines mehr oder minder geschickten Monteurs, der mit seinen weißen, roten und grünen Lichtlein kommt und sie auf die Äste montiert, genau mit Aufschraubdose und Stöpsel, mit Sicherung und Schalter. Der Weihnachtsbaum-Monteur ist keine poetische Person mehr, es umgibt ihn nichts Geheimnisvolles, er hat ein sehr profanes Geschäft und geht von Wohnung zu Wohnung, aber nicht in der legendenhaften Form, wie Knecht Ruprecht mit seinem großen Sack. Schade, schade, daß unsere Zeit das bishigen Poesie und Romantik tödtet; nicht schnell und mit einem Hieb, aber desto sicherer langsam. Und wenn sich die Leute diesen Sonntag an den Weihnachtstisch setzen werden, können sie aber wenigstens über eins von Herzen froh sein: daß es bei uns nicht so ist, wie anderswo im Osten — im durchdrücktesten und erschütterten Rußland. Berlin ist angefüllt von Russen und ganzen russischen Familien. Hotels und Pensionate, auch Privatlogis sind stark von Russen besetzt, welche ihre Heimat verlassen haben, um Gut und Blut zu retten. Wenn sich die Geflüchteten diesmal mit uns zum Weihnachtstisch setzen werden, so werden sie die Segnungen eines friedlichen Landes wohl empfinden müssen. Wir bieten ihnen Gastfreundschaft, und deshalb ziemt es sich wohl, daß ich nicht nur meinen Dankleuten, sondern auch ihnen gürze: Fröhliche Feiertage!



Strafkammer-Sitzung vom 23. Dezember 1905

Der Lehrer Carl Rathoff aus Meidenstadt ist des mehrfachen Betrugs angeklagt. Rathoff hat während seines Aufenthalts in Zürich und Frankfurt a. M. von mehreren Geschäftsleuten unter der Angabe, er sei ein reicher Mann, Willensbesitzer, habe Pferd und Wagen etc. ganz erhebliche Geldbeträge erschwindelt. Nach Ansicht drei bedeutender Psychiater ist der Angeklagte geistig unzurechnungsfähig im Sinne des § 51, ist auch schon in der Irrenanstalt Eichberg gewesen. Das Gericht mußte R. daher freisprechen.



Nachfolgen zum Frankfurter Familiendrama

Frankfurt 23. Dez. Gegen den Eisenbahnoffizienten Bröcker aus Hannover, ein Freund der Familie Wendland, soll gerichtliche vorgegangen werden. In seiner Handlungsweise der Familie gegenüber wird ein Vergehen gegen § 133 des Strafgesetzbuches erblickt.

Streik.

Paris, 23. Dez. In der städtischen St. Paul-Turnhalle hielten heute Nacht 8000 Angestellte der Spezereihandlungen eine Versammlung ab und beschloßen, da ihre Forderungen: Sonntagsruhe, die Freiheit, außerhalb der Geschäftshäuser zu wohnen und zu essen, nicht bewilligt wurden, heute in den Ausstand zu treten. Die Ausständigen saßen ferner den Beschluß, die Nacht in der Turnhalle zu verbringen und dann Straßenkundgebungen vor den großen Spezereihandlungen zu veranstalten.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 23. Dez. Heute sind 22000 Arbeiter, die den Fabrik-Inspektionen unterliegen, ausständig. Dies sind zwei Drittel der Arbeiter dieser Kategorie.

Der Zar und Graf Witte.

Petersburg, 23. Dez. Die Anhänger der revolutionären Partei haben dem Zaren mitgeteilt, daß sie ihn und seine Familie verschonen werden. Der Zar war über diese Mitteilung sehr empört und rief den Ministerpräsidenten Witte zu sich. Er machte ihm schwere Vorwürfe wegen seiner Politik. Witte sagte: „Majestät, ich kann die Dynastie nicht mehr retten und befürchte, daß ich auch das Volk nicht mehr retten kann!“ Darauf verließ er heftig erregt das Zimmer und kehrte nach Petersburg zurück.

Elektro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Religion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Verlagsredakteur Rüdiger; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sehr mattfählende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. HOMMEL'S Haematogen**.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 1885

Die wertvollste Weihnachtsgabe

in Verbindung mit der Lebensversicherung zugunsten der Familie.

Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der **Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit**.

der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die sehr hohen Überschüsse der Versicherungsnehmer unverzüglich zugute und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig (Unverfallbarkeit von vornherein, Unantastbarkeit und Kapitalerhalt nach zwei Jahren). Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Hauptgeschäftsstelle **Hermann Rühl**, Wiesbaden, Rheinstraße 72, Part.



Ausgabestellen

des **„Wiesbadener General-Anzeiger“**,

Autoblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schäfer, Colonialwarenhandlung.

Adlerstraße 23 bei Schott, Colonialwarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3, bei Kriehing, Colonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 25, bei Roth, Colonialwarenhandlung.

Adelheidstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.

Bismarckring 8, bei Helde, Colonialwarenhandlung.

Bertramstraße, Ecke Zimmermannstraße bei J. P. Bauck, Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Dellmündstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.

Elsterstraße 12, bei Mohr, Colonialwarenhandlung.

Erbacherstraße 2, Ecke Wallerstraße — J. Frey, Colonialwarenhandlung.

Goethestraße Ecke Dranienstraße Piefer, Colonialwarenhandlung.

Gefangenen, bei Eichhorn, Wäinger Landstraße.

Geisenstraße 18 — bei M. Nannenmacher, Colonialwarenhandlung.

Hellmündstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.

Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schäfer, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße 7 — Kemmer, Colonialwaren- und Gemüsehandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße — Ecke Moritzstraße bei Gebr. Vorn, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße Ecke Bietering, P. Ruppert, Colonialwarenhandlung.

Kehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Pöfner, Colonialwarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.

Mäininger Landstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwarenhandlung.

Mäininger Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Eichhorn (Friedrichstraße).

Moritzstraße Ecke Adelheidstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.

Moritzstraße 46 — Juch, Colonialwarenhandlung.

Nerostraße Ecke Querstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. D. Bald, Colonialwarenhandlung.

Dranienstraße — Ecke Goethestraße, Piefer, Colonialwarenhandlung.

Querstraße 3 — Ecke Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Raenathalerstraße 11 bei B. Wenzel Colonialwarenhandlung.

Raenathalerstraße 20 bei B. Paug Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 3, bei Beyer, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Borański, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. D. Bald, Colonialwarenhandlung.

Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Droge.

Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße, bei J. Göb, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 10, bei J. Köhler, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Neupelmann Bwe., Colonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Br. Heinz, Colonialwarenhandlung.

Steingasse 29 — bei Wilh. Kaup, Colonialwarenhandlung.

Steingasse — Ecke Kehrstraße bei Louis Pöfner, Colonialwarenhandlung.

Wäininger Landstraße 25, — Schumacher, Colonialwarenhandlung.

Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Droge.

Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Vorn, Colonialwarenhandlung.

Wörthstraße 6 bei A. Ohlemacher Colonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße bei J. P. Bauck, Colonialwarenhandlung.

Bietering Ecke Jahnstraße, P. Ruppert, Colonialwarenhandlung.

Dieblich, Wiesbadener Allee 72, Ludwig Horn.

Willkommenes

Weihnachts - Geschenk !

Große Auswahl in **Edelrollern** (Stamm Seifert) von 8—40 Mk. von meinem mehrfach prämierten Stamm, sowie gute **Nachtweibchen**. Auf Wunsch sende Vögel zur Probe. 3776

Fr. Büssgen, Göbenstraße 13, Part. I.

Jetzt gekaufte Vögel werden bis Weihnachten aufbewahrt.

Scheller's

vorzügliche und wohlbekömmliche

Punsch-Essenzen

zeichnen sich in erster Linie dadurch aus, dass zu deren Fabrikation nur

allerbeste Materialien

verwendet werden, dieselben führen daher

niemals Kopfweh

oder irgend welches Unbehagen im Gefolge. Man verlange deshalb ausdrücklich

Scheller's Punsch-Essenz

von Arac, Ram, Burgunder etc., welche in den besseren einschlägigen Geschäften zu haben ist.

Fabrikanten:

Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe

Gegründet 1843.

1881/881



Jedermann

sein eigener Drucker!

Kein Privat- und Geschäftsmann, kein Vereinsvorstand etc. sollte es veräumen, sich eine im Gebrauch wirklich praktisch bewährte Typendruckerei zu kaufen.

Der Versand überall hin.

Preise: Mk. 1,75, 2,50, 4,—, 7,—, 10,—, 15,—, 20,—, 30,—, 40,—, 50,—, 60,—, 70,—, 80,—, 90,—, 100,—.

Gesamtpreise und Goldfüllfedern à Mk. 2,85.

Man verlange illust. Preisliste.

Schreibmaschinenhaus Stritter,
Röderstraße 14.



Original-Präparat

der Erfinder des Vanillin.

Seit fast 30 Jahren berühmte Marke von unübertroffener Feinheit und unvergleichlicher Ausgiebigkeit

zum Backen und Kochen: 5 Faltpackchen mit Staniol-Einlage im Karton 75 Pfg., einzelne Packchen 20 Pfg.

Backrezeptbuch von Lina Morgenstern gratis.

In allen feinen Esswarengeschäften zu haben. Man hüte sich vor billig scheinenden Nachahmungen.

In Wiesbaden unter anderen bei: H. Berling, Peter Euders Nachf., Adolf Geuter, Friedrich Groll, A. Klapper, W. Leber, Carl Mertz, Medizinal-Drogerie „Sanitas“, Peter Quint, M. Roth Nachf., Otto Siebert, Julius Stoffelbauer, J. W. Weber, Moritz Hendrich.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Bestimmung meines Standes, über 90 Jahre, und Proben meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.

Carl Praetorius,

Telephon 3205

nur Wäiningerstraße 46

Telephon 3205



Während der Feiertage:
Alt-Münchner-Bock
und
Sankt-Bilhildis-Bräu

769

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainknechtstraße 2.

Nr. 301.

Sonntag, den 24. Dezember 1905.

20. Jahrgang.

Städtischer Theil

Neujahrswunsch-Abblösungskarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß auch in diesem Jahre **Neujahrswunsch-Abblösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, gibt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können im Rathaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren: Kaufmann G. Wierl, Wilhelmstr. 18, Kaufmann Moebius, Taunusstr. 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 54, Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30, und **Kohlen-Verkaufsgesellschaft**, Bahnhofstraße 2, hier gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für die Person in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu **wohlthätigen Zwecken** Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 23. Dezember er. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember er. veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 16. August d. Js. (abgedruckt im Regierungs-Amtsblatt, S. 377) u. A. vorschreibt, daß das zur Neuanlage oder Ausbesserung von Rebplantagen bestimmte Wurzel- oder Blindholz vor der Einpflanzung unter Polizei-Aufsicht zu desinfizieren und zwar in einem Desinfektionskasten der Einwirkung einer hinreichenden Menge von Schwefelkohlenstoff auf die Dauer einer Stunde bei einer Temperatur von mindestens 20 Grad Celsius ausgesetzt ist.

Es macht dabei keinen Unterschied, ob das zur Anpflanzung in Aussicht genommene Wurzel- oder Blindholz etwa in hiesiger Gemarkung gezogen oder von auswärts bezogen wird.

Die Anpflanzung — auch in Hausgärten — von Reblolz, welches aus der hiesigen Gemarkung stammt, ohne vorchriftsmäßige Desinfektion durch einen amtlichen Sachverständigen ist nicht zulässig und setzen sich Zuwiderhandelnde neben der Vernichtung der Anpflanzung den in dem Reichsgesetz vom 6. Juli d. Js. angeordneten hohen Strafen aus.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident:
v. Schend.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Gewerbegerichtswahl.

Zur Vornahme der Wahl werden

1. Die Arbeitgeber

auf Montag, den 8. Januar n. J., von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags und von 6 bis 8 Uhr abends,

II Die Arbeitnehmer

auf Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Januar n. J. von 4 bis 8 Uhr abends eingeladen

Die Wahl findet im Wahllokal des Rathauses, **Zimmer Nr. 16** statt. Sie ist unmittelbar und geheim. Das **Wahlverfahren** regelt sich nach den **Grundsätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen**. Es kann bei Meldung der Ungültigkeit der Stimme nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden, welche beim Magistrat in der Zeit vom 27. Nov. bis 12. Dez. d. Js. eingereicht worden sind.

Das Wahlrecht wird in eigener Person durch verordneten Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein, dürfen kein äußeres Kennzeichen an sich tragen und sind von dem Wähler in einem von Amtswegen zur Verfügung gestellten Umschlag, der kein Kennzeichen haben darf, abzugeben.

An der Wahl können sich als Wähler nur solche Personen beteiligen, die in den Wählerlisten eingetragen sind. Die Anmeldebefcheinigungen sind als Legitimation bei der Wahlhandlung vorzulegen.

Wiesbaden, 19. Dezember 1905.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Dezember d. Js., vormittags, soll in den südlichen Walddistrikten „Kohlheck“ und „Pfaßborn“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 12 eichene Stämmchen von zusammen 1,56 Festmtr.,
2. 65 eichene Stangen 1. Klasse,
3. 10 „ „ 2. „
4. 15 „ „ 3. „
5. 30 „ „ 4. „
6. 70 tannene Stämme, von zusammen 11,92 Festmtr.,
7. 60 „ Stangen 1. Klasse,
8. 30 „ „ 2. „
9. 35 „ „ 3. „
10. 45 „ „ 4. „
11. 20 „ „ 5. „
12. 250 „ „ 6. „
13. 52 Rmtr. buchenes Scheitholz,
14. 10 „ „ Brühlholz,
15. 3 „ eichenes „
16. 4 „ Stodholz,
17. 530 buchenes Wellen und
18. 565 eichene Wellen.

Das in dem Distrikt „Kohlheck“ zu versteigernde Holz kommt gegen 12 Uhr mittags zum Ausgebot.

Auf Verlangen wird bis zum 1. September 1906 Kredit bewilligt.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Alarntal.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Dezember d. Js., soll in den Walddistrikten „Grub“, „U. Bahnhofs“ und „Keroberg“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend — an Ort und Stelle — versteigert werden.

1. 2 eichene Stämme je 10 Meter lang, 0,38 Meter Durchmesser und je 1,13 Festmeter Inhalt,
2. 90 tannene Stangen 4. Klasse,
3. 33 Rmtr. eich. Scheitholz,
4. 18 „ „ Brühlholz,
5. 41 „ „ buchen. Scheitholz,
6. 10 „ „ Brühlholz.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. Septbr. 1906.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr an dem Keroberg-Restaurant.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Die städtischen Volksbäder in der Moornstraße, am Körnertor und auf dem Schloßplatz sind am **Sonntag, den 24. und Sonntag, den 31. Dezember**, bis **nachmittags 2 Uhr**, geöffnet. Am ersten und zweiten Feiertag bleiben die Bäder geschlossen, desgl. an Neujahr.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1905.

Stadtbaunamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainknechtstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.61.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1906.

Der Magistrat

Kanalisation der Stadt Wiesbaden.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Ausmündung des Hauptkanals der Stadt Wiesbaden in den Rhein bei Siebrich sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 10 Mk. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „Ausmündung des Hauptkanals in den Rhein“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 16. Januar 1906,

vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 40 Tage.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 108 lfd. m Betonrohrkanal, Profil 60/40 cm, in der Grabstraße — von der Balkmühlstraße bis zum Balkmühlthal sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 11 1/2 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 140 lfd. Mtr. gemauerten eirundigen Kanal, Profil 110 60 cm, sowie etwa 16 lfd. Mtr. Betonrohrkanal, Profil 45/30 cm, einschl. Spezialbauten in der verlängerten Schützenstraße, von der Balkmühlstraße bis zum Balkmühlthal sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung des Sammelkanals nebst Regenauslaßkanal auf der Südseite des Kaiser Wilhelm Ringes, bezw. Adolfsallee und Kaiserstraße und zwar etwa 30 lfdm. des gemauerten Profils 187,5/110 cm, 170 lfdm. des gemauerten Profils 160/90 cm, 80 lfdm. des gemauerten Profils 125/70 cm, 30 lfdm. des gemauerten Profils 115 90 cm sowie 33 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 45/30 cm, einschließlich der dazu gehörigen Spezialbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbaunamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum 6. Januar 1906 bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 12 1/2 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inferate 5 Piennige pro Zeile.

Roßtenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art.

Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei
Christian Beckel, Bureau: „Hotel Metropole“. 554

1. u. 2. Etage, per 1. Januar
später zu vermieten. Näb. basel
oder Müdesheimerstraße 11, Ba
bureau. 29

an ruhige Familie z. verm.
Preis 600 RM. Näheres z. S.
5246

Subst. auf 1. Januar ab. 1900
zu vermieten.

Westendstrasse
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
gänzlich neu hergerichtet, billig
zu vermieten.

1. Küche u. Zubeh. auf 1. 5
oder später zu vermieten. 2
1 Etage hoch. 3

Hochstätte 2.

Neubau, 1- und 2-Zimmer-Boh-
nungen zu vermieten. 9007

Grundl. 2. n. Begim. Wohn.

S mit Rubek. (of. zu em. NAb.
Waldbär. Ede Jägerfr. B. 4605
aquar. 26. 2 Bronzspinnmex
at. Marzianum 87

Ab. Bühlgasse 15, p.

Alarentalerstr. 5, Wohnung von
2 Zim. und Küche, sowie

Wohnung von 1 Zim. und Küche,
im Souterrain gelegen, zu verm.
Näh. im Hofe rechts. 3851

Geheißt. 31, Part., 2 Zimmer,
Küche u. Zubeh. auf 1. Jan.
oder später zu vermieten. Näh.
1 Etage hoch. 3475

